

DAB REGIONAL

Editorial	3
Offen für Neues	4
Neu: Juniormitgliedschaft	7
BEN-Blog & BEN-Update	8
Neues aus der Normung & Gut zu wissen	9
Gut zu wissen & Kommunale	10
Treffpunkte Architektur	11
Aus den Netzwerkgruppierungen	14
Bayerische Architektenversorgung	16
Aus den Verbänden	17
Architektur unterm Weihnachtsbau(m)	18
Veranstaltungen	28
Termine der Beratungsstellen	32

IMPRESSUM

Regionalredaktion Bayern:
Bayerische Architektenkammer,
Waisenhausstraße 4, 80637 München,
Telefon (0 89) 13 98 80-0, Fax -99,
presse@byak.de, www.byak.de.

Herausgeberin:
Bayerische Architektenkammer, KdÖR

Redaktion:
Hanna Altermann, M.A., Dipl.-Ing. (FH) Sandra
Bartholomäus, M.A., Dr. Eric-Oliver Mader (CvD),
Dipl.-Ing. Katharina Matzig, Sabine Picklapp M.A.,
Sophie Ziemer M.A. Architektur

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
die Meinung des Verfassers wieder.

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen Pres-
sesgesetzes in der Fassung vom 19. April 2000:
Sabine Fischer, München

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT
MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei:
Bechtle Graphische Betriebe und Verlagsgesell-
schaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116,
73730 Esslingen

DABRegional wird allen Mitgliedern
der Bayerischen Architektenkammer gestellt.
Der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abge-
golten.

Im Interesse der Leserinnen und Leser dieser Pu-
blikation werden dem Textfluss und einer guten
Lesbarkeit Priorität eingeräumt. Sämtliche Perso-
nenbezeichnungen, wie z. B. Architekt oder Bau-
herr, stehen für alle Geschlechter.

Darüber hinaus verzichten wir meist auch auf
die komplette Aufzählung aller Fachrichtungen.
Architekt schließt in diesem Fall die Mitglieder
der Fachrichtungen Innenarchitektur, Land-
schaftsarchitektur sowie Stadtplanung mit ein.

Machen Sie mit!

Anmeldeschluss für die Architektouren
2024 ist der 31. Januar 2024, 24:00 Uhr

<http://architektouren.byak.de>

Wir freuen uns auf Ihre Einreichungen!



Die Bayerische Architektenkammer wünscht Ihnen ein
frohes Weihnachtsfest und für 2024 viel Glück, Erfolg
und Gesundheit!

Über die Weihnachtsfeiertage bleibt die Kammer vom 22. Dezem-
ber 2023, 12.00 Uhr, bis einschließlich 1. Januar 2024 geschlossen.
Ab Dienstag, 2. Januar 2024 sind wir wieder für Sie da.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

geht es Ihnen auch so? Gefühlt kommen der Dezember, Weihnachten und das Jahresende jedes Mal „überraschend früh“ auf uns zu. Viele Monate waren wir so konzentriert und engagiert mit den aktuellen Themen beschäftigt, dass wir gar nicht merkten, wie ein ganzes Jahr vergangen ist. Wenn ich nun zurückblicke, sehe ich, wie viel wir geschafft haben:

Wir konnten unsere elementaren Themen, die KlimaKulturKompetenz, die Umbaukultur und den Gebäudetyp-e, nach vorne bringen und ihnen sowohl in der Landes- und Bundespolitik als auch in einschlägigen Medien Gehör verschaffen. Besonders gefreut habe ich mich über die Novelle des Bayerischen Baukammergesetzes und der Bayerischen Bauordnung, die am 22. Juni verabschiedet wurden – ein wichtiger Schritt auch auf dem Weg zur Umsetzung unserer Initiative Gebäudetyp-e. Eine gelungene Premiere feierte unser neues Prädikat für gebaute KlimaKulturKompetenz, mit dem wir bei den diesjährigen Architektortouren einige vorbildliche Projekte in den Kategorien Energieeffizienz, Klimaanpassung, Flächensparen, Barrierefreiheit und weitere Aspekte der Nachhaltigkeit auszeichnen konnten.

Auf der Messe BAU, der Expo Real und der Kommunale haben wir mit unserer Präsenz auf verschiedenen Diskussionspanels für den Berufsstand „Flagge gezeigt“ und für eine Transformation der Baukultur hin zu mehr Kreativität und Klimabewusstsein geworben. Auch unser Angebot der Akademie für Fort- und Weiterbildung konnten wir für Sie erweitern und ausgehend vom KlimaKulturKompetenz-Begriff zusammen mit dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekt:innen die Seminarreihe „natürlich klimagerecht und vielfältig“ anbieten, in der die Zusammenhänge des Bauwesens mit der Veränderung des Klimas und dem Artensterben vermittelt und neue Herangehensweisen für zukunftsfähige Bauabläufe gezeigt wurden.

Mehrere neue Veranstaltungsreihen wurden etabliert, das dreiteilige Gesprächsformat „Das Ich und das Wir. Kreativität zwischen Individuum und Team“ des Forums für Baukultur, der BIM-Salon, der sich mit digitalisierten Planungsprozessen im kulturellen Kontext beschäftigt, und nicht zuletzt die Kommunaltage, ein gemeinsam mit den Ämtern für Ländliche Entwicklung umgesetztes Format, bei dem sich Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger über Herausforderungen im kommunalen Umfeld austauschen konnten.

Im Verlauf des Herbstes hat außerdem unser Vorplatz vor den Kammergebäuden in der Waisenhausstraße neue Gestalt angenommen. Mit der Fertigstellung der multifunktionalen Fläche, die wir vielfältig bespielen wollen, ist uns auch die vom Vorstand gewünschte „Öffnung der Kammer“ nach außen gelungen. Zu den Hintergründen der Neugestaltung möchte ich Ihnen den Beitrag auf Seite 4 ans Herz legen.

Gerade mit Blick auf die Nutzungsmöglichkeiten der neuen Fläche möchte ich, liebe Kolleginnen und Kollegen, aber nicht nur zurück, sondern vor allem nach vorne schauen. Ich freue mich sehr, dass ab 1. Januar 2024 nun endlich die Juniormitgliedschaft in der Bayerischen Architektenkammer möglich wird. Mein herzlicher Dank geht an die engagierten Mitglieder der Strategieguppe Nachwuchsförderung, die den Vorstand bei der Vorbereitung der Juniormitgliedschaft zur Umsetzung in die Praxis tatkräftig unterstützt hat. Welche Voraussetzungen erfüllt werden müssen, um sich künftig Juniormitglied nennen zu dürfen und welche Vorteile dies mit sich bringt, lesen Sie auf Seite 7. Bitte, werben Sie auch bei Ihren jungen Kolleginnen und Kollegen dafür, frühzeitig den Kontakt zu „ihrer“ Kammer zu suchen!

Für einen gelungenen Jahresausklang wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen unseres architektur-literarischen „Weihnachts-



Foto: Tobias Hise

bau(m)s“; denn wir stellen Ihnen Bücher vor, die lesenswert sind und Ihnen hoffentlich helfen, passende Geschenke für Ihre liebsten Architekturinteressierten auszuwählen.

Die Geschäftsstelle der Kammer wird auch dieses Jahr zwischen den Weihnachtsfeiertagen und Neujahr geschlossen bleiben, betroffen sind davon drei Werkzeuge, von Mittwoch, 27. Dezember bis Freitag, 29. Dezember 2023. Am Dienstag, 2. Januar 2024 sind wir wieder wie gewohnt für Sie da.

Weihnachten ist eine Zeit des Zusammenhalts. Zum Glück sind Kolleginnen und Kollegen in Not die Minderheit unserer Mitglieder. Und dennoch gibt es sie. Für den „Fürsorgeausschuss der Bayerischen Architektenkammer“ formulierte Reinhard Riemerschmid damals die heute noch gültige Aufgabe des Ernst Maria Lang Fürsorgewerks der Bayerischen Architektenkammer: „die Unterstützung von Kammermitgliedern und deren Familienangehörigen in besonderen Notlagen (insbesondere durch Alter, Krankheit, Unfall, Tod bedingt) zu ermöglichen“. Seither und auch heute wird es durch Spenden und/oder freiwillige Umlagen finanziert. Ich freue mich, wenn Sie nicht nur Bücher kaufen und verschenken, sondern sich auch durch eine Spende an das Ernst Maria Lang Fürsorgewerk (s. Seite 31) Ihren Kolleginnen und Kollegen solidarisch zeigen, damit niemand allein gelassen wird.

Eine friedliche Weihnachtszeit und ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr wünscht Ihnen mit kollegialen Grüßen

Ihre
Prof. Lydia Haack



Foto: Oliver Heiss, BJA/K

Offen für Neues

Der neue Vorbereich der Bayerischen Architektenkammer

Text: Thomas Lenzen

„So doch nicht!“, „Doch, gerade so!“
 „...und die Rosen?“ „...so viel Stein?“
 „...aber Isarkiesel aus der Region!“ ..
 „zeitgemäße Landschaftsarchitektur?“
 „...und der Klimawandel?“

Wer die Reaktionen, ja teils hitzigen Diskussionen verfolgt, die nach fünf Jahren Planung, Pandemieunterbrechung und Ausführung den nunmehr fertiggestellten Freibereich im Vorfeld des Littmann-Baus der Bayerischen Architektenkammer auslösen, stellt zunächst einmal fest: In unserer pluralistischen Gesellschaft sind die Meinungen erwartungsgemäß vielfältig und Architektur, hier Landschaftsar-

chitektur, betrifft, berührt und polarisiert bisweilen. Zum Glück ist das so.

Einigen fehlt das Grün, anderen das Vorbild, wieder andere sehen Potenzial, erkennen eine wohltuende Öffnung der Kammer. Was die einen „unmöglich“ finden, ist für die anderen Qualität. Daher soll hier kurz erläutert werden, was warum wie entstanden ist. Denn wie heißt es so schön: Man sieht nur, was man weiß.

Wie alles begann: Max Littmann übernahm 1924 den Auftrag, für den Holzfassfabrikanten Jakob Kornmann und seine Familie eine „herrschaftliche Villa mit Auffahrt“ im noch ver-

gleichsweise dünn besiedelten Münchner Stadtteil Neuhausen zu planen. Die Villa wurde im neobarocken Stil errichtet und auch die Auffahrt wurde ausgeführt. Ob sie jemals mit dem Automobil nutzbar war oder doch eher nur ein mondänes Symbol sein sollte? Diese Frage bleibt leider unbeantwortet, belastbare Quellen liegen uns nicht vor. Nach Recherchen von Franz Schröther, Vorstand der „Geschichtswerkstatt Neuhausen e.V.“, wechselte das Gebäude jedenfalls gleich nach seiner Fertigstellung mehrfach den Besitzer, bis schließlich die Deutsche Reichspost die Liegenschaft 1940 erwarb und dort ein „Amt für Wellenaus-

breitung“ einrichtete. Ein Foto aus dieser dusteren Zeit zeigt den Littmann-Bau mit geschwungener Vorfahrt und zentralem Treppenaufgang, der ausdrucksstark zu einer vorgelagerten Wiese hinabführt. Flankiert wurde diese in ihrer Funktion eher unbestimmte Fläche durch zwei Fahnenmasten und spärliches Begleitgrün.

In den Folgejahren diente die Villa als Postarztpraxis, als Dienstsitz des Präsidenten der Oberpostdirektion und später sogar zeitweise als Studenten-WG. Die Bayerische Architektenkammer erwarb sie 1995 und zog anschließend dort mit ihrer Geschäftsstelle ein. Doch das Haus wurde schnell zu klein, daher wurde 1998 ein Realisierungswettbewerb für den Erweiterungsbau, das „Haus der Architektur“, kurz HdA, ausgeschrieben. Drescher & Kubina Architekten gingen als Sieger aus dem Verfahren hervor. Sie realisierten ihren klar konturierten Entwurf im deutlichen Kontrast zum neobarocken Denkmal. Ein zwischen den Gebäuden vermittelndes Freiflächenkonzept wurde damals von realgrün Landschaftsarchitekten entwickelt und zur Genehmigung geführt.

Für den zentralen Vorbereich sah der genehmigte Freiflächengestaltungsplan im Jahr 1999 neben PKW-Stellplätzen, Fahrrad-Stellplätzen, Erschließungs- und Kommunikations-

flächen eine zentrale Ausstellungsfläche vor. Kein Grünraum, sondern eine multifunktionale, mit wechselnden Inhalten bespielbare Fläche sollte zwischen Alt (Littmann-Bau) und Neu (HdA), zwischen halböffentlichem und öffentlichem Raum, zwischen Garten-, Park- und Straßenraum vermitteln.

Von diesem Konzept wurden damals aus Kostengründen allein die notwendigen Flächen zur Erschließung der beiden Gebäude und die erforderlichen Stellplätze umgesetzt. Die zentrale und vermittelnde Multifunktionsfläche wurde nicht ausgeführt. Die Freiflächen blieben durch die Rückstellung der Maßnahmen somit unvollendet.

Die Diskussionen, wie sich die Architektenkammer zum öffentlichen Raum der Waisenhausstraße und in das gesamte Quartier hinein zeigen möge und wie es gelingen kann, einer hinter Zaun und Tor eher vornehm reserviert wirkenden Körperschaft wünschenswerte Attribute wie „einladend“, „innovativ“ und „kulturprägend“ zu verleihen, ebte in den Folgejahren nie ab. Diverse Gremien und Arbeitskreise haben sich mit dieser Frage befasst, vieles wurde überlegt und wieder verworfen. Im Jahr 2018 war dann eine Reihe von Maßnahmen zum Substanzerhalt des Hauses der Architektur erforderlich. Auch die

innere Barrierefreiheit des Gebäudes sollte behutsam auf Stand gebracht werden. Sie setzte zugleich voraus, dass die barrierefreie Zugänglichkeit des HdA vom öffentlichen Raum, also von der Waisenhausstraße aus, gegeben ist. Der Außenraum bis zur Waisenhausstraße sollte daher gleich mitbedacht und verbessert werden, um bereits bekannte Probleme des Vorbereichs – Beleuchtung, Befahrbarkeit der Belagsflächen mit dem Rollstuhl sowie die allgemeine Orientierung auf dem Grundstück – auszuräumen. Die Vorüberlegungen der Landschaftsarchitekten von realgrün in Zusammenarbeit mit dem Büro für Gestaltung Wangler&Abele zeigten überzeugend auf, dass nicht Stückwerk, sondern eine Gesamtplanung für den Vorbereich erfolgen und nach Möglichkeit umgesetzt werden sollte. Eine Gesamtplanung, die weitere funktionale Aspekte – verändertes Mobilitätsverhalten (mehr Fahrräder, weniger Autos), vielfältigere Nutzbarkeit der Vorfläche, Orientierung auf dem Grundstück sowie Öffnung der gesamten Liegenschaft zur Waisenhausstraße – berücksichtigen sollte. Entsprechende Beschlüsse zur Umsetzung dieses ganzheitlicheren Ansatzes wurden schließlich 2020 durch den Vorstand und die Vertreterversammlung gefasst.





Foto: Johannes Müller

Die Planer arbeiteten daraufhin ihr Konzept im Einvernehmen mit der Unteren Naturschutzbehörde und der Unteren Denkmalschutzbehörde weiter bis zur Genehmigung aus. Die Denkmalpflege legte insbesondere auf eine Gliederung des Vorbereichs als Reminiszenz an die geometrische Struktur der früheren Vorfahrt Wert.

Auf etwa einem Zehntel der Gesamtfläche des Grundstücks ist entlang der Waisenhausstraße nunmehr ein städtisches Pendant zum parkartigen Gartenraum des hinteren Grundstücks entwickelt worden: kein Vorgarten, sondern ein Vorplatz, der multifunktionale Erschließungs-, Aufenthalts- und Eventfläche gleichzeitig sein soll. Diese Fläche wurde „multicodiert“, d. h. durch „Mischen und Überlagern“ wurden nicht für alle Funktionen jeweils einzelne Flächen vorgehalten, die Nutzungen können vielmehr ineinander übergehen.

Die Landschaftsarchitekten haben zur Befestigung der Flächen einen sickerfähigen

Rieselbelag (Isarkiesel) gewählt, eine Analogie zum Biergarten. Zur Gliederung der verschiedenen Bereiche wurde eine geometrisch an die Struktur der früheren Vorfahrt angelehnte lineare Betonsteineinfassung ausgeführt. Wo möglich, wurden Recyclingmaterialien eingesetzt. In Teilbereichen wird eine auf die Funktion abgestimmte Begrünung (Solitärbaum, Staudenpflanzungen neben dem Zugang zum Altbau, 1.000 Zwiebelpflanzungen innerhalb der inneren Rieselflächen sowie Stockmalven entlang der Gartenmauer zur Waisenhausstraße) eine jahreszeitliche Veränderungen des Erscheinungsbilds bewirken. Zwei große Sonnenschirme und die lose Möblierung sind weitere Bausteine, die zum zwanglosen Verweilen einladen. Nach Möglichkeit wird die Fläche ganzjährig in das Veranstaltungsprogramm der Architektenkammer einbezogen. Über die „Bespielung“ der Fläche soll die gewünschte unmittelbare Kommunikation der Architektenkammer mit dem öffentlichen Raum der Waisenhausstraße entstehen – soweit das Konzept, das sich nun in der Praxis beweisen muss.

Ausgeführt wurden außerdem ein taktiles Leitsystem von der Waisenhausstraße bis zur markanten blauen Info-Steile mit taktilem Lageplan. Damit wird die bisherige Orientierungslücke bis zum HdA geschlossen.

Um die rollstuhlgerechte, barrierefreie Erschließung sicherzustellen, wurde die mittlere

Zuwegung als fester Unterbau (berieselter Gussasphalt) ausgeführt, alle übrigen Flächen sind sickerfähig. Zur Aufnahme des Oberflächenwassers wurde vor dem Littmann-Bau eine große sogenannte „Sickerpackung“ ausgeführt, sodass Regenwasser aus dem Vorfeld nicht in das Kanalsystem der Waisenhausstraße entwässert wird, sondern auf dem Grundstück gehalten werden kann. Südlich wurden nach intensiver Abstimmung mit der Landeshauptstadt München statt der bisher hier angeordneten PKW-Stellplätze zwei Reihen Fahrrad-Stellplätze unter der Voraussetzung geduldet, dass PKW-Stellplätze jederzeit wieder hergestellt werden können. Die Bügel sind daher steckbar. Ein Teil der Fahrrad-Stellplätze wurde mit E-Lademöglichkeiten ausgestattet. E-Ladestationen für Fahrräder und PKWs (Behindertenstellplätze und Tiefgarage) werden teilweise über die neue PV-Anlage auf dem begrünten Dach des HdA betrieben. Damit ist es gelungen, die bisher im Wesentlichen von PKWs beanspruchte Fläche freizuräumen und die alternative Nutzung zu ermöglichen. Bis auf Anlieferung und zwei Behindertenstellplätze wird ab sofort nur noch in der dafür vorgesehenen Tiefgarage geparkt: ein Statement.

Aus dem bisher allein als Erschließungsfläche und Begleitgrün genutzten Vorbereich ist also durch Neuinterpretation ein vielfach nutzbarer Raum, ein kleiner städtischer Platz geworden, der mit dem Quartier kommuniziert. Dass die Fläche gerade für diese Nutzung besonders geeignet zu sein scheint, zeigen erste Bilder, die während einer Ausstellungseröffnung und am Tag der Landtagswahl entstanden sind. So soll es weitergehen. ▣

Wanderausstellung BEISPIELHAFTE BAUTEN

Bis 21. Dezember im Haus der Architektur in München

Bevor die Wanderausstellung BEISPIELHAFTE BAUTEN (s. DABregional 2023/11, Seite 10) in ganz Bayern auf Wanderschaft geht, ist sie noch bis 21. Dezember 2023 im Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4 in München, zu sehen. Vorbildliche Bauten aus allen Regierungsbezirken Bayerns mit Fotos, Grafiken,



Plänen und relevanten Projektinformationen – u. a. zu Nutzungen, Energieeffizienz, Gebäudehülle und Materialwahl. Sie sollen aufzeigen, wie zukunftsgerechte Architektur aussehen kann und dazu motivieren, diese auch selbst umzusetzen. Die Öffnungszeiten sind: Mo-Do, 9:00–17:00 Uhr, Fr 9:00–15:00 Uhr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! ▣

Herzlich willkommen heißt es ab 1. Januar 2024 in der Bayerischen Architektenkammer, denn dann ist die Lücke zwischen Studium und Mitgliedschaft geschlossen. Die jüngste Novelle des Bayerischen Baukammergesetzes lässt mit Art. 18 Abs. 2 Nr. 4 BauKaG (neu) eine Öffnung der Bayerischen Architektenkammer für Absolventinnen und Absolventen aller Fachrichtungen zu. Dieses gemeinsame Ziel haben die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter der Bayerischen Architektenkammer lange verfolgt und jetzt erreicht.

Viele Länderarchitektenkammern praktizieren eine Juniormitgliedschaft schon seit Jahren mit großem Erfolg. Weil die Bau- und Architektengesetzgebung aber Ländersache ist, sind Absolventenmitgliedschaften je nach Bundesland unterschiedlich ausgestaltet. In Bayern heißt der Kammernachwuchs ab 2024 „Juniormitglied der Bayerischen Architektenkammer“. Entscheidend ist, dass junge Planerinnen und Planer dann parallel zum Berufseinstieg ehrenamtlich wirken und sich innerhalb der Kollegen-schaft vernetzen können. Und vor allem werden sie innerhalb des Berufsstands und in der Politik wahrnehmbar. Juniormitglieder können geschlossen auftreten – und gehört werden. Der enge Austausch von „Jung und Alt“ bringt hoffentlich drängende Zukunftsthemen, zu denen die Belange des Nachwuchses gehören, auf den Tisch. Und junges Engagement in die Kammer.

Nice! Und wie mach' ich das?

Wenn Sie einen eintragungsfähigen Studienabschluss in einer der vier Fachrichtungen – Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur oder Stadtplanung – erlangt, Ihren Wohnsitz in Bayern, und eine berufspraktische Tätigkeit bereits begonnen haben, können Sie sich als Juniormitglied in das Verzeichnis der Bayerischen Architektenkammer eintragen lassen. Mit der Eintragung, die ab 1. Januar 2024 beantragt werden kann, sind Sie Teil der Gemeinschaft der Bayerischen Architektenkammer.



Schon gehört? Du kannst jetzt Juniormitglied der Bayerischen Architektenkammer werden!



Und warum?

Als Juniormitglied sind Sie herzlich eingeladen, Ihr Engagement in Strategie- und Arbeitsgruppen einzubringen, können sich frühzeitig über die Eintragung in die Architekten- und Stadtplanerliste informieren und von zahlreichen Angeboten der Bayerischen Architektenkammer profitieren:

- ❑ Mit der Aufnahme in das Verzeichnis dürfen Sie die Bezeichnung „Juniormitglied der Bayerischen Architektenkammer“ führen.
- ❑ Juniormitglieder können sämtliche Angebote der Akademie für Fort- und Weiterbildung zu den selben Konditionen wie Kammermitglieder nutzen.
- ❑ Die Bayerische Architektenkammer ist der Bayerischen Versorgungskammer angeschlossen. Als Juniormitglied werden Sie auf Antrag Mitglied des Versorgungswerks. So haben Sie die Möglichkeit, sich schon frühzeitig eine Altersversorgung aufzubauen.
- ❑ Sie erhalten das zehnmals im Jahr erscheinende Deutsche Architektenblatt mit dem Bayernteil, in dem eine gesonderte Nachwuchskolumne eingerichtet wird.
- ❑ Die Beratungs- und Serviceleistungen der Bayerischen Architektenkammer können Sie wie ein Pflichtmitglied wahrnehmen. Information und fachliche Erstberatung zu technischen und juristischen Fragen des Planens und Bauens sowie zur Existenzgründung gehören dazu.



- ❑ Die Beratungsstellen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit sowie Barrierefreies Bauen stehen Ihnen für Auskünfte zur Verfügung.
- ❑ Zusätzliche Serviceleistungen sind die Kooperationsbörse, das Mentorenprogramm und der Stellenmarkt.
- ❑ Die Bayerische Architektenkammer vertritt ihre Mitglieder gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Als Juniormitglied können Sie sich ehrenamtlich einbringen, um gemeinsam das berufliche und baukulturelle Umfeld mitzugestalten.
- ❑ Die Geschäftsstelle sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bayerischen Architektenkammer begleiten Sie während der Juniormitgliedschaft auf dem Weg zum Vollmitglied.

Sind Sie bereit, sich in der Kammer zu engagieren? „KlimaKulturKompetenz“ wäre ein Thema. Wir freuen uns auf Sie! ❑

Startklar?

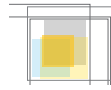
Dann los und Mitglied werden. Anträge auf Juniormitgliedschaft können ab 1. Januar 2024 gestellt werden.

Weitere Informationen zu den Eintragungsvoraussetzungen, Antragsunterlagen und Gebühren auf: www.byak.de.

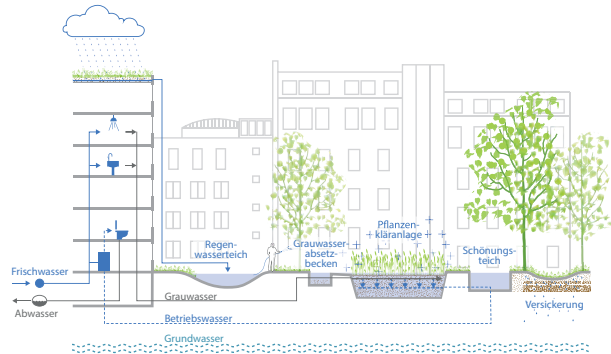
Oder wenden Sie sich direkt an den Eintragungsausschuss: EA@byak.de



www.byak.de/ben-blog



BEN-Blog 12/2023 Grauwasser – eine unterschätzte Ressource



Für alle Fragen zum nachhaltigen und klimaangepassten Planen und Bauen fragen Sie die BEN!
www.byak-ben.de
 T.: 089 139880 88; ben@byak.de

Im Sinne des klimaangepassten Bauens rückt der Umgang mit Wasser immer mehr in den Fokus eines nachhaltigen urbanen Ressourcenmanagements. Nicht nur die lokale Regenwasserbewirtschaftung, sondern auch der Trinkwasserverbrauch und das häusliche Abwasser wollen neu gedacht werden. Besonders vielversprechend ist dabei die lokale Wiederverwendung von so genanntem Grauwasser, einem – im Unterschied zum Schwarzwasser – fäkalienfreien und gering verschmutzten Abwasser. Es fällt beispielsweise beim Duschen, Händewaschen, in der Küche und beim Wäschewaschen an.

Grauwasser lässt sich mit geringem Aufwand vor Ort aufbereiten und im Anschluss vielseitig als Brauchwasser einsetzen, z.B. für die Toilettenspülung und die Waschmaschine.

Die Aufbereitung von Grauwasser verringert den Verbrauch von Trinkwasser erheblich. Und Grauwasser-Aufbereitung hat ein hohes Potenzial: Grauwasser steht im Gegensatz zu Regenwasser kontinuierlich zur Verfügung. Es kann nach der Aufbereitung gerade in heißen und trockenen Sommern auch zur Bewässerung im Außenbereich genutzt werden.

Welche Möglichkeiten der Aufbereitung es gibt, wie Grau- bzw. Brauchwasser in Gebäuden und Quartieren beispielhaft eingesetzt wird, welche Nutzungen künftig möglich sind – dies alles erfahren Sie von Friederike Well im BEN Blog 12/2023. ▣

BEN-Update Webseminar „Nachhaltige Waldbewirtschaftung und Holznutzung im Baubereich“

5. Dezember 2023, 16:30-18:00 Uhr

BEN-Update
»Nachhaltige Waldbewirtschaftung und Holznutzung im Baubereich«

kostenloses Webseminar der Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit

nachhaltig und klimaangepasst

05.12.2023
16:30 Uhr

Der Nachhaltigkeitskreislauf des Baustoffes Holz beginnt bei der Waldbewirtschaftung, die sich heute nicht mehr nur auf den Grundgedanken von Carl von Carlowitz – es soll immer nur so viel Holz geschlagen werden, wie durch planmäßige Aufforstung wieder nachwachsen kann – reduzieren lässt. Vor dem Hintergrund des Klimawandels sind weitaus mehr Aspekte und Kriterien zu berücksichtigen. Gleiches gilt für das Planen und Bauen mit dem nachwachsenden Rohstoff und für die Realisierung und Nutzung zeitgemäßer Holz- und Holzhybridbauten.

Das kostenfreie BEN-Update Webseminar am 5. Dezember 2023, 16:30-18:00 Uhr, gibt einen Überblick über die relevanten Themen- und Handlungsfelder, Kriterien und Umsetzungsmöglichkeiten der nachhaltigen Waldbewirtschaftung und Holzverwendung im Bauwesen. Im Anschluss an Impulsvorträge besteht die Möglichkeit, mit den drei Referenten zu diskutieren. Das BEN-Update findet im Rahmen der Wanderausstellung BEISPIELHAFT BAUTEN in Bayern statt, die bis Ende des Jahres im Haus der Architektur in München zu sehen ist (Mo-Do 9-17 Uhr, Fr 9-14 Uhr). ▣

Anmeldung: tinyurl.com/bdfxjjca



Trennwand statt Brandwand!



Text: Jutta Heinkelmann

Seit der letzten BayBO-Änderung reicht bei Gebäuden der Gebäudeklasse 1 und 2 eine „Trennwand“ nach Art. 27 BayBO als Gebäudeabschlusswand. Eine „Brandwand“ nach Art. 28 BayBO ist in diesen Fällen nicht mehr notwendig.

Zum 1. August 2023 trat die bislang letzte Änderung der BayBO in Kraft. Im Zuge dieser gab es unter anderem Änderungen in Art. 27 BayBO „Trennwände“ und Art. 28 BayBO „Brandwände“, die sich auch auf Art. 30 BayBO auswirken.

In Art. 28 Abs. 2 BayBO wird nun in Satz 2 geregelt, dass Satz 1 – also das Erfordernis einer Brandwand – nicht für Gebäude der Gebäudeklasse 1 und 2 gilt. Bei diesen Gebäuden ist nun Art. 27 BayBO „Trennwände“ „entsprechend“ anzuwenden.

Seit der Bauordnungsnovelle von 2008 sind nach Art. 27 Abs. 2 Nr. 1 BayBO für Gebäude, die auf demselben Grundstück errichtet sind, keine „Brandwände“, sondern lediglich „Trennwände“ zwischen den Nutzungseinheiten vorgeschrieben. Nach Art. 27 Abs. 3 BayBO müssen diese der Feuerwiderstandsfähigkeit der tragenden und aussteifenden Bauteile des Geschosses entsprechen, jedoch mindestens feuerhemmend sein.

Mit der Gesetzesänderung zum 1. August 2023 wird diese Erleichterung auch auf Gebäude der Gebäudeklassen 1 und 2, die an der Grundstücksgrenze aneinandergelagert sind bzw. den brandschutzrechtlichen Abstand nach Art. 28 Abs. 2 Nr. 1 BayBO von weniger als 2,50 m zu dieser nicht einhalten, übertragen.

Anlass der Änderung ist, für diese Gebäude die Errichtung von Solaranlagen auf Dächern zu erleichtern. Und hier kommen wir nun zu den Konsequenzen bzgl. des Art. 30 BayBO: Nach Art. 30 Abs. 5 Satz 2 BayBO müssen u.a. bei auf dem Dach errichteten Solaranlagen je nach Art und Konstruktion bestimmte Abstände zu „Brandwänden“ bzw. zu

„Wänden, die anstelle von Brandwänden zulässig sind“ eingehalten werden.

Durch die Gesetzesänderung gilt dieser Absatz, der sich ja explizit auf „Brandwände und auf Wände, die an Stelle von Brandwänden zulässig sind“ bezieht, nun nicht mehr für die Gebäudeabschlusswände der Gebäudeklassen 1 und 2. Denn: „Trennwände“ sind weder „Brandwände“ noch „Wände, die anstelle von Brandwänden zulässig sind,“ nach Art. 28 Abs. 3 Satz 2 BayBO. Der Begriff „Trennwände“ bezeichnet nur diejenigen Wände, die das Gesetz selbst als solche bezeichnet.

Dies führt dazu, dass zwischen den Gebäuden der Gebäudeklasse 1 und 2 – wie bei Gebäuden, die auf demselben Grundstück aneinandergelagert sind – z. B. brennbare Baustoffe über die „Trennwand“ hinweggeführt werden können. Auch für Dachgauben und andere brennbare Dachaufbauten sind keine Abstände mehr erforderlich. Dasselbe gilt für Dachflächenfenster, Oberlichter, Lichtkuppeln und Öffnungen in den Bedachungen. Öffnungen in der Trennwand selbst müssen jedoch nach Art. 27 Abs. 5 BayBO nach wie vor auf die für die Nutzung erforderliche Zahl und Größe beschränkt sein und feuerhemmende, dicht- und selbstschließende Abschlüsse haben.

Dies alles bedingt, dass die bisherige Ausnahme von der Trennwandanforderung in Art. 27 Abs. 6 – „Die Abs. 1 bis 5 gelten nicht für Wohngebäude der Gebäudeklasse 1 und 2“ – sich nun auf die Situation „innerhalb von Wohngebäuden der Gebäudeklassen 1 und 2“ beschränkt, da ja bei diesen Gebäuden die Gebäudeabschlusswände regelmäßig Trennwandqualität haben sollen. □

Endlich ist es soweit:

GmbH & Co. KG für Angehörige der Freien Berufe

Langen mussten Planende warten, nun aber tritt zum 1. Januar 2024 endlich das Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts (MoPeG) in Kraft. Die Gesetzesreform öffnet die Personenhandelsgesellschaften für Angehörige der freien Berufe. Die Öffnung steht aber unter dem Vorbehalt, dass die Nutzung dieser Rechtsformen auch nach dem jeweiligen Berufsrecht zulässig ist. Mit der Änderung im BauKaG wird es den Planenden aller Fachrichtungen ermöglicht, sich in Personenhandelsgesellschaften, insbesondere auch in der Rechtsform der GmbH & Co. KG, unter Verwendung der geschützten Berufsbezeichnung zu organisieren.

Die Akademie der Bayerischen Architektenkammer bietet daher ein Online-Seminar zu dem Thema an: Dabei werden die gesetzlichen Voraussetzungen und Erfordernisse unterschiedlicher Gesellschaftsformen vorgestellt, ein Überblick zu den steuerlichen Erscheinungsformen gegeben und Folgen aufgezeigt. □

Online-Seminar
„Neue Gesellschaftsformen
für Architekturbüros“

www.byak.de/veranstaltungen.html

□ Mittwoch, 13.12.2023, 17–19 Uhr

□ Mittwoch, 31.01.2024, 17–19 Uhr

Verjährung von Honoraransprüchen vermeiden

Frist: 31. Dezember 2023 beachten!

Text: Kerstin Menzel

Zum Ende eines jeden Jahres muss viel berücksichtigt werden. Nicht aus den Augen verlieren sollten Sie hierbei Ihre noch ausstehenden Honorarforderungen. Denn diese sind mit Eintritt der Verjährung nicht mehr mit Erfolg durchsetzbar. Wer also die Verjährungsfristen nicht beachtet, läuft Gefahr, seine Ansprüche zu verlieren und kann nur noch darauf hoffen, dass seine Auftraggeberschaft in Unkenntnis der Rechtslage freiwillig zahlt.

Honoraransprüche verjähren regelmäßig nach drei Jahren, § 195 BGB. Die Verjährungsfrist beginnt dabei gemäß § 199 BGB jedoch erst mit dem Schluss des Kalenderjahres zu laufen, in dem der Anspruch entstanden, also die Vergütung fällig geworden ist. Dies ist gemäß § 15 HOAI i.V.m. § 650g Abs. 4 BGB nur dann der Fall, wenn die Leistung abgenommen und eine prüffähige Honorarschlussrechnung überreicht worden ist, es sei denn, es

wurde etwas anderes schriftlich vereinbart. Konkret bedeutet dies, dass diejenigen Honorarforderungen, die im Jahr 2020 fällig gestellt wurden, zum 31. Dezember 2023, 24.00 Uhr verjähren. Dies unabhängig davon, ob die vergütungspflichtigen Leistungen von einer Einzelarchitektin, eines Einzelarchitekten, in Form einer GbR/Partnerschaftsgesellschaft oder als GmbH gegenüber einer privaten oder einer gewerblichen Auftraggeberschaft erbracht wurden. Ab der ersten Sekunde des neuen Jahres, also ab dem 1. Januar 2024, 00.00 Uhr, könnte die Auftraggeberseite die Einrede der Verjährung erheben.

Praxistipp

Bei einer drohenden Verjährung zum Jahreswechsel ist es ratsam, bis spätestens 31. Dezember 2023 (Eingangsdatum bei Gericht) ein gerichtliches Mahnverfahren zu beantragen oder über eine Rechtsanwältin, einen

Rechtsanwalt eine Honorarklage zu erheben. Entscheidend ist die Zustellung des Mahnbescheids oder der Klage bei der Schuldnerin oder beim Schuldner. Um sicher zu gehen, dass die Zustellung rechtzeitig erfolgt, empfiehlt es sich, bereits einige Tage vor Ablauf des 31. Dezember 2023 den Antrag zu stellen bzw. die Klage einzureichen, damit der Verjährungseintritt gehemmt wird. Dabei sollte berücksichtigt werden, dass Einschreiben oder Anwaltsschreiben an die Auftraggeberseite, die mit einer erneuten Mahnung und Fristsetzung verbunden sind, den Verjährungseintritt nicht verhindern. Um Ihre Ansprüche zu wahren, empfehlen wir Ihnen wegen der erhöhten Arbeitsbelastung in den Kanzleien gegen Ende des Jahres rechtzeitig, spätestens Anfang Dezember, anwaltlichen Rat in Anspruch zu nehmen. □

Die Kammer auf der Kommunale 2023

Die Leistungen des Berufsstands präsentierte die Kammer auf der Kommunale (18./19.10.2023) im Messezentrum Nürnberg – diesmal unter dem Leitmotiv KlimaKulturKompetenz. So sprach Vorstandsmitglied Dr. Jörg Heiler im Wohn-Fach-Forum des Gemeindetags über innovatives Bauen im ländlichen Raum. Sein Vortrag stieß bei den anwesenden Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie kommunalen Mitarbeitenden auf sehr großes Interesse.

In weiteren Vorträgen stellte BEN-Berater Markus Weing verschiedene Best-Practice-Beispiele aus Bayern vor und informierte zum Angebot der Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Auch die Vorträge in den Ausstellerfachforen standen ganz im Zeichen des Gelingens von kommunalen Bauvorhaben: Vorgestellt wurde hier die bei den diesjährigen Ar-

chitektoren mit dem Prädikat KlimaKulturKompetenz ausgezeichnete Kita Schwalbenest (Jäcklein Architekten). In welcher Form auch Prozesse auf eine erfolgreiche Umsetzung von kommunalen Vorhaben einwirken, machten Prof. Clemens Richarz mit seinem Vortrag „Mit KlimaKulturKompetenz mehr erreichen“ und Rainer Post mit Informationen, wie Vergaben und Wettbewerbe die Qualität von Prozessen sichern können, deutlich. An dem verkleinerten und neu gestalteten Messestand der Kammer konnten sich die Messebesucher zusätzlich von den Expertinnen und Experten der Beratungsstellen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit sowie Barrierefreiheit beraten lassen und erstmalig wurde eine Kammer-Ausstellung („Bauen im Bestand 2021“) im Eingangsbereich gezeigt.

Auch die Abendveranstaltung des Ge-



Foto: Alexandra Seemüller, ByAK

meindetags, an der diesmal Dr. Jörg Heiler und Michael Fäustlin seitens des Kammervorstands sowie Volker Heid vom Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken teilnahmen, bot eine sehr gute Plattform, um mit den kommunalen Vertreterinnen und Vertretern ins Gespräch zu kommen. □

Biete Treppe, VB 1000 Euro, Selbstabbau

„Spurensuche klimagerechtes Bauen“ in Würzburg

Text: Sophie Ziemer

Interesse geweckt? Solche Verkaufsangebote für Bauelemente sind nicht nur auf Ebay Kleinanzeigen zu finden, sondern auch auf Bauteilbörsen. Prof. Mikala Holme Samsøe und Kathrin Fändrich, Leiterin des Bereichs Hochbau im Staatlichen Bauamt Augsburg, haben anlässlich des Abrisses der alten Stadtbücherei in Augsburg nicht nur eine Treppe zum Selbstabbau angeboten, sondern eine ganze Bauteilbörse eingerichtet. Über „Architektur. Im Kreis“, ein Projekt, das von Studierenden der Hochschule Augsburg durchgeführt wurde, berichtete Samsøe bei der Podiumsdiskussion „Spurensuche klimagerechtes Bauen“. Zu dieser hatte der Treffpunkt Architektur Unterfranken am 25. Oktober in den voll ausgebuchten Kammermusiksaal der Hochschule für Musik in Würzburg eingeladen.

Fünf Impulsvorträge zum Thema klimagerechtes Bauen konnten die rund 180 Teilnehmer in Würzburg verfolgen: Neben Prof. Mikala Holme Samsøe referierten Prof. Florian Nagler, TUM, Landschaftsarchitektin Katja Aufermann, Liebald Aufermann Landschaftsarchitekten, Benjamin Schneider, Stadtbaurat der Stadt Würzburg und Manfred Dürr, Stadtrat der Stadt Würzburg. Im Anschluss folgte eine Podiumsdiskussion über die diversen Möglichkeiten, klimagerechtes Bauen in der Stadt-Gesellschaft zu etablieren. Und natürlich ging es in der angeregten Runde, die von Katharina Matzig, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Architektenkammer, moderiert wurde, auch darum, ob und wie zugunsten der Nachhaltigkeit auch die Glaubenssätze im Bereich der Ästhetik hinterfragt werden müssten. So sprachen sich Prof. Samsøe, Prof. Nagler und Katja Aufermann deutlich dafür aus, dass Nutzer:innen und Bauherrschaft ihre Ansprüche auch dahingehend überdenken und die Industrie bei der Auswahl von Material und Technik mehr auf Verhältnismäßigkeit als auf

überzogene Absicherung achten müssten, Stichwort: Gebäudetyp-e.

Beim Pilotprojekt „Architektur. Im Kreis“ gelang das vorbildlich: Bauteile der abzureißenden Stadtbücherei wurden von Studierenden erfasst, digitalisiert und im Anschluss auf der Plattform von Concular zum Verkauf angeboten. Als weiteres Beispiel zeigte Mikala Samsøe das „Re-Park Hermannplatz“ in Berlin, ein Parkhaus, das sie derzeit mit ihrem Büro Ensømbles Studio und Lendagar Architects umbaut. Hier wurden Bauteile des Bestandsbaus umgenutzt: Aus den Verkleidungen von Rolltreppenstufen wurde Fassaden-Verkleidung. Florian Nagler stellte den Stand seines Forschungsvorhabens „Einfach bauen“ vor. Nachdem das Pionierprojekt auf sehr positive Resonanz gestoßen ist, wird die Arbeit nun mit einer zweiten Generation von Häusern in Holz-Lehm-Konstruktion ergänzt. Nagler plädierte dafür, sich nicht auf High-Tech und überhöhte Anforderungen, sondern wieder auf das Grundsätzliche beim Bauen zu konzentrieren. Katja Aufermann referierte über ihr Konzept für die Freianlagen des Prinz Eugen Parks, der als ökologische Mustersiedlung gilt. Im Sinne des klimagerechten Bauens sprach sie sich dafür aus, die Landschaft bereits in Phase 0 eines Projekts mitzudenken und die Belange von Menschen, Tieren und Pflanzen ganzheitlich in die Planung einzubeziehen. Durch Verzicht auf private Fläche sind im Prinz Eugen Park Dachgärten entstanden, die als Biodiversitätsdächer und für die Regenwasserrückgewinnung genutzt werden. Die Bewohner:innen wurden bereits in der Bauphase in den Umgang mit den Freiflächen eingewiesen und pflegen die Dächer daher ohne zusätzliche Fachkräfte mit viel Verantwortungsgefühl und Engagement.

Besonders gespannt war das Publikum aber natürlich auch auf die Haltungen von Stadtbaurat Benjamin Schneider und Stadtrat Manfred Dürr. Seine fotografische Spuren-



Foto: Sophie Ziemer, ByAK

suche sorgte zwar für Erheiterung, allerdings eher für Galgenhumor als für Begeisterung – die Beispiele, die er zeigte, machten deutlich, dass das klimagerechte Bauen in Würzburg durchaus noch ausbaufähig ist. Auch Stadtbaurat Benjamin Schneider beleuchtete Chancen und Hindernisse bei der Umsetzung neuer Konzepte. Ein Neubau im „Quartier Michelstraße“, der als Holz-Hybrid Konstruktion ausgeführt wurde, weise in die Zukunft. Allerdings sei der Handlungsspielraum, innovativ zu bauen, aktuell durch rechtliche Auflagen sehr eingeschränkt, denn insbesondere für zirkuläres Bauen gelte es Haftungsfragen zu klären.

Die Architektenschaft, das machte der spannende Abend klar, ist über das Stadium der Pilotprojekte für klimagerechtes Bauen längst hinaus, das Engagement und das planerische Wissen sind groß. Und auch auf politischer Seite hat sich die Erkenntnis, dass klimagerechtes Bauen das Gebot der Stunde für die Zukunft ist, durchgesetzt, auch wenn noch nicht alle Bedingungen optimal sind. Doch nicht zuletzt der von der Stadt Würzburg ausgelobte Antonio-Petrini-Preis zeigt, was möglich ist: Erstmals werden in diesem Jahr ausdrücklich Bauten ausgezeichnet, die „neben ihrer architektonischen und städtebaulichen Qualität auch Anforderungen an klimagerechtes und nachhaltiges Bauen in hervorragender Weise erfüllen“, so die Auslobung des Wettbewerbs, in den sowohl Manfred Dürr als auch Benjamin Schneider involviert sind.

Nun gilt es, die Erkenntnisse der gelungenen Veranstaltung weiter mit Nachdruck an Bauherrschaft, Verwaltung und Politik, aber auch an Kolleginnen und Kollegen heranzutragen, um klimagerechtes Bauen auf ein gesellschaftlich breites Fundament zu stellen. □

Ausstellung „DenkMal Hochfranken“

Eröffnung der Mut-Mach-Ausstellung zum Mut-Mach Buch

Text: Christine Henneberger

„Denkmäler in Hochfranken bedeuten ein überwältigendes Spektrum an Farben und Formen, ein glanzvolles Fest für die Augen, eine eindrucksvolle Parade an erstaunlichen Schöpfungen. Sie erinnern an ihre Erbauer, an ursprünglichen Zweck und Nutzen, an Veränderung und Wechsel, an tiefen Fall und neuen Glanz.“

Mit diesen Worten eröffnete Architekt Peter Kuchenreuther stellvertretend für das Redaktionsteam des Buches „DenkMal Hochfranken“ die dazugehörige Ausstellung des Treffpunkts Architektur Ober- und Mittelfranken und des ArchitekturTreffs Hochfranken am 7. November 2023. Er erzählte von der Entstehung dieser Initiative und von den

klar, dass Denkmalschutz nicht Furcht auslösen, sondern Inspiration sein sollte.

Nach Peter Kuchenreuthers Begrüßung konnten sich die Besucherinnen und Besucher selbst einen Eindruck von den Projekten machen, die in den Landkreisen Hof und Wunsiedel verortet sind. Die Ausstellungstafeln mit Kurztexten zu den Bildern von Gerhard Schlötzer und Gerhard Hagen machen Lust, mehr zu erfahren – ob nun durch das Buch oder auch, um das eine oder andere Gebäude zu besichtigen.

Ein besonderes Highlight der Eröffnung war das Buffet – mit erlesenem Wein, frischem Brot aus einer ländlichen Traditionsbäckerei sowie köstlichem Käse. Es bot den Gästen die Gelegenheit, sich in entspannter Atmosphäre auszutauschen und die Ausstellung zu genießen.



Peter Kuchenreuther begrüßte zur Ausstellungseröffnung

Alle Fotos: Tanja Elm

Mitgliedern des Teams, die mit viel Arbeit und Herzblut dieses ambitionierte Projekt in enger Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege auf die Beine gestellt hatten.

Die „Mut-Mach-Ausstellung“, die in den Räumen der Bayerischen Architektenkammer Auf AEG gezeigt wird, ergänzt nun das im letzten Jahr erschienene Buch „DenkMal Hochfranken“. Sie nimmt die Besucher:innen mit auf eine Reise durch die Architekturgeschichte Hochfrankens und zeigt, wie mutige Eigentümer:innen und engagierte Expert:innen diese Gebäude bewahrt und wiederbelebt haben. In „DenkMal Hochfranken“ wird



Als nächste Veranstaltung sei auf die Midisage hingewiesen, die am Mittwoch, den 6. Dezember 2023 stattfinden wird. Hier wird es einen Impulsvortrag von Architekt Peter Brückner zum Thema DenkMal Hochfranken geben, gefolgt von einer Dialogrunde mit dem Autor des Buches, Enrico Santifaller, und Marion Resch-Heckel, der ehemaligen Vizepräsidentin der Bayerischen Architektenkammer. Die Ausstellung „DenkMal Hochfranken“ ist noch bis zum 7. Januar 2024 in den Kammerräumen Auf AEG, Muggenhofer Straße 135, Nürnberg, zu sehen; montags 15:00–18:00 Uhr sowie mittwochs und freitags 09:00–12:00 Uhr. ▣



Rosenheimer Holzbaupreis 2024 ausgeschrieben

Einsendeschluss für die Wettbewerbsarbeiten ist der 9. Februar 2024, 24:00 Uhr



Der RosenheimKreis e.V. lobt für 2024 bereits zum sechsten Mal den Rosenheimer Holzbaupreis aus. Der länderübergreifende Wettbewerb für architektonisch hochwertige Holzbauten aus den Regionen Südostbayern, Salzburger Land und Tirol wird seit 2006 mit großem Erfolg durchgeführt. An diesem Architekturwettbewerb – unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt Rosenheim – können sich alle interessierten Bauherren, Architekten und Planverfasser aus dem südostbayerischen Raum (Region 14, 16, 17, 18), der Stadt München mit Umland und

den österreichischen Bundesländern Salzburger Land und Tirol beteiligen. Es können alle qualitätvollen Bauwerke aus Holz, vom Einfamilienhaus bis zum Sondergebäude, An- und Umbauten sowie Ingenieurbauwerke, die seit dem 1. Januar 2020 errichtet wurden, eingereicht werden. Ab dem 8. Dezember 2023 können die Wettbewerbsunterlagen, Auslobung und weitere Informationen, von der Website des RosenheimKreis e.V. www.rosenheimkreis.de heruntergeladen werden. □

Stadtökologie crossover – „Da müssen wir ran“

Vortragsabend „Drei nach 5“ in Penzberg

Text: Harry Dobrzanski

Das eine zukunftsfähige, gebaute Umwelt interdisziplinär und übergreifend entwickelt werden muss, wurde beim Vortragsabend „Drei nach 5“ deutlich. Der Treffpunkt Architektur Oberbayern der Bayerischen Architektenkammer (TAO) hatte in Kooperation mit der Stadt Penzberg und der Volkshochschule zu drei Impulsvorträgen zur zukunftsfesten Stadt an der Schnittstelle zwischen Bauen und Ökologie in den Bürgerbahnhof Penzberg eingeladen.

Nach der Begrüßung durch Stadtbaumeister Justus Klement und Landschaftsarchitekt Harry Dobrzanski vom TAO konnte Prof. Ferdinand Ludwig (TUM) die Chancen wachsender Architektur mit brillanten Bildern sowie Neugier und Begeisterung weckenden Versuchen und Forschungsergebnissen zeigen. Wiederum wurde deutlich, wie sehr das Normen- und Vorschriftswesen Ideen wie Baumfassaden oder statisch langfristig tragend eingesetzte Pflanzen erschweren, obwohl es jahrhundertalte Beispiele gibt, die von Baumbrücken in Indien bis zur Tanzlinde reichen.

Wenn aber eine integrierte Planung von Beginn an mit dem Mut von Bauherren zusammentrifft, dann können Städte oder Straßen zu grünen Räumen werden. Ein Ökoquartier in

Bamberg mit dem Ziel, durch den Bau den ökologischen Gesamtzustand tatsächlich im Vergleich zum Ausgangszustand zu verbessern, zeigt, wie hoch die Latte gelegt werden kann.

„Bunt und voller Leben“ auf öffentlichen Grünflächen, die „eh da“ sind: Naturgartenplanerin Ingrid Völker zeigte neue gärtnerische Konzepte, mit denen eine vielfältige Flora bei gleichzeitig guten Effekten im Pflegeaufwand erreicht werden kann. Die humorvoll und praxiserprobt vorgetragene Herangehensweise („unterschätze niemals die Macht des Bauhofs“) zeigte, dass uns nichts hindert, Grünflächen naturnah zu entwickeln. Solange der ökonomische Druck auf die Landwirtschaft so hoch ist, bleiben diese „eh-da“-Flächen ein wertvoller Trittstein für viele Arten.

Benedikt Sunder-Plassmann, Architekt und Vorsitzender des Wessobrunner Kreises, packte die berufliche Praxis an zwei Enden: Er zeigte das Potenzial des Um- und Weiterbaus bezüglich der Architekturqualität und des Klimaschutzes. Den bekannt hohen Beitrag des Bauens zur CO₂-Erzeugung und zum Müllaufkommen könne man durch kleine Maßnahmen ebenso reduzieren, wie durch die Arbeit an der bereits gebauten Masse, d. h. durch Sanierung und Umbau. Die Betrachtung der Baumasse –



Foto: Harry Dobrzanski

von ca. 18 Mio. Gebäuden in Deutschland sind 16 Mio. Einfamilienhäuser oder Doppelhäuser – war für den Wessobrunner Kreis Anlass, siedlungsbauliche Konzepte zu entwickeln. Auf den oft großen Grundstücken finden sich meist wenig flexibel nutzbare Häuser, die nur wenige Jahre voll genutzt und in älteren Jahren zur Last werden können. „Da müssen wir ran“ – intelligente Eingriffe und Erweiterungen müssen diesen großen Bestand an Gebäuden tauglicher für diverse Lebenssituationen und Generationen machen und können damit gleichzeitig eine gemischtere Bewohnerstruktur schaffen, die den Dörfern gut tut. Für dieses strukturelle Problem, das massenhaft in der Bundesrepublik zu finden ist, stellte Sunder-Plassmann konkrete und typologische bauliche Eingriffe vor.

Mit ihren von der Lebenswelt und den tatsächlichen Bedürfnissen her gedachten und in der Praxis gelebten Ansätzen stießen die drei Vortragenden auf große Resonanz bei den über 50 Besucher:innen der Veranstaltung. Hierzu gehörte erfreulicherweise auch ein P-Seminar des örtlichen Gymnasiums, das sich dem klimagerechten Bauen widmet. Eine Neuauflage der Veranstaltung ist geplant. □



Architekturkreis Regensburg feiert 30-jähriges Jubiläum

Text: Petra Seidl

Den 30. Jahrestag seiner Gründung feierte der Architekturkreis Regensburg am 12. und 13. Oktober 2023 mit einer Tagung zur Umbaukultur. Als erste Initiative in Bayern, die sich auf lokaler Ebene für die Vermittlung von Baukultur einsetzt, wurde der Regensburger Verein zum Vorbild für die inzwischen rund 20 Baukulturinitiativen, die sich in ganz Bayern gebildet haben.

Bei der Planung der 30-Jahr-Feier war schnell klar, dass es nicht ‚nur‘ einen Rückblick geben sollte oder gar nur eine Party. Die Gelegenheit sollte genutzt werden zu reflektieren, wo die Stadt Regensburg steht, wie es um die Baukultur bestellt ist und vor allem, wie die Zukunftsperspektiven aussehen können oder müssen.“

Bernd Rohloff begrüßte als Vertreter des erkrankten ersten Vorstandes des Architekturkreises Regensburg, Andreas Eckl, die Anwesenden. Sabina Sommerer, zweite Vorsitzende, erläuterte, dass ein zentrales Ziel der Tagung zur Umbaukultur sei, einen konstruktiven Dialog zwischen Politik, Stadtgesellschaft und Experten herzustellen. Dass dies ganz im Sinne der Politik ist, unterstrich die Regensburger Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarz-

fischer. Sie betont die Bedeutung des Architekturkreises, der auch in den nächsten 30 Jahren dringend gebraucht werde.

Zur Auftaktveranstaltung der Tagung waren rund 150 Gäste in das Fakultätsgebäude der OTH Regensburg gekommen, knapp 200 konnte man an beiden Tagen der Umbaukultur-Konferenz insgesamt zählen.

Die Wahl der OTH Regensburg als Veranstaltungsort unterstreicht laut Franz Damm, Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer, die Notwendigkeit, Ausbildung und Praxis insbesondere im Hinblick auf eine Umbaukultur eng zu verknüpfen. Hier werden bereits im Studium Kompetenzen vermittelt, um den ökologischen Wandel in der Bauwirtschaft voranzutreiben. Auch Prof. Dr. Ralph Schneider, Präsident der OTH Regensburg, verdeutlichte in seiner Begrüßungsrede, dass wir uns den

Herausforderungen des Klimawandels und der Ressourcenknappheit stellen müssten. Es sei an der Zeit, unser Denken und Handeln anzupassen und nachhaltige Lösungen zu entwickeln, um eine lebenswerte Zukunft auch für kommende Generationen zu gewährleisten.

Unter dem Motto „umBauStatements“ startete der Donnerstagabend mit inspirierenden Thesen, z.B. von Prof. Amandus Samsøe Sattler, Präsident der DGNB: „Warum wir nicht mehr bauen sollten“. Wenn wir die Szenarien vom 6. ICPP-Report ernst nähmen, so Sattler, landen wir, wenn wir so weitermachen wie gewohnt, bis zum Ende des Jahrhunderts bei 5 bis 8,5 Grad Erderwärmung. „Wer möchte diese Verantwortung übernehmen, wenn wir gleichzeitig davon sprechen, keine Verantwortung für die Weiternutzung von Gebäuden und Baumaterialien übernehmen zu wollen?“

Auch Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, wies auf die Notwendigkeit eines Umdenkens in der Bauwirtschaft hin. Er präsentierte beeindruckende Zahlen, wie die Tatsache, dass in Deutschland jährlich 74,4 Tonnen Bauschutt aufgrund von Neubauten anfielen. Seine Ausführungen unterstrichen die Bedeutung einer ganzheitlichen Betrachtung des Bauens, die ökologische, soziale und ökonomische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt.

Ira Mazzoni regte zum Nachdenken über alternative Konsummodelle an und zeigte auf, wie eine Reparaturgesellschaft dazu beitragen könnte, ökologische und soziale Herausforderungen anzugehen. Sie plädierte für einen bewussten Umgang mit unseren Ressourcen und die Wertschätzung dessen, was wir bereits besitzen.

Am 13. Oktober um 9:00 Uhr ging es mit spannenden Themenrunden – umBauOptionen, umBauDenken, umBauWerte, umBauGesellschaft weiter. Prof. Andreas Emminger, Stephanie Reiterer, Prof. Albert Dischinger und Thomas Eckert leiteten sie. Hochrangige Vertreter:innen der Bau- und Architekturszene Deutschlands und der Schweiz, wie Dr. Christine Lemaitre, Geschäftsführende Vorstandin der DGNB, Architekt Alexis Angelis, Projektentwickler aus Oldenburg, Wohnwendeökonom Dr. Daniel Fuhrhop und Prof. Daniel Baur, Landschaftsarchitekt aus Basel, beleuchteten Themen aus ihrer Perspektive.

„Ein Umbau verändert gewöhnlich nicht nur die Form eines Gebäudes, er ändert auch den zukünftigen sozialen Deutungsrahmen. Andere Nutzer bringen andere Vorgeschichten mit und Orte im Gebäude werden neu codiert.“ Das Zitat von Prof. Gabi Dolf-Bonekämper, Kunsthistorikerin, verweist auf die dynamische Natur von Architektur und ihre Kontextbezogenheit. Es erinnert uns daran, dass Architektur nicht statisch ist, sondern sich ständig weiterentwickelt und an die sich ändernden Anforderungen unserer Gesellschaft anpasst.

Die Notwendigkeit einer interdisziplinären Herangehensweise an zukünftige Planungsaufgaben machten die Expert:innen anderer Fachbereiche, wie Dr. Kristof Dascher, Professor für Handelsimmobilien, Prof. Dr. phil. Sandra Schütz, Dekanin für angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften, Sebastian

Knopp, Clustermanager Kultur- und Kreativwirtschaft Stadt Regensburg, Prof. Dr. Peter Morsbach, Honorarprofessor Fakultät Architektur, in ihren Vorträgen zur Umbaukultur deutlich.

Besonders erfreulich war die Einbindung der Studierenden der OTH Regensburg. Ihre Visionen, begleitet durch Prof. A. Müsseler, Prodekan der Fakultät Architektur, haben gezeigt, dass sie bereit sind, sich mit den Herausforderungen unserer Zeit auseinanderzusetzen und innovative Lösungen zu finden.

Die Berichte von Vertreter:innen gesellschaftlicher Initiativen, wie dem Mietshäuser Syndikat in Freiburg und der Initiative „Abbrechen Abbrechen“ München, gaben einen Einblick in die praktischen Erfahrungen und Perspektiven aus der Zivilgesellschaft.

Ein Werkbericht über „Das Zuberhaus – ein fünfstöckiger Holzbau mit komplexem Raumprogramm, gebaut nach zirkulären Prinzipien mit nachwachsenden und Sekundärbaustoffen“ wurde vom Büro Partner und Partner Architekten, Berlin, zusammen mit Bernhard Lutter, Bereichsleiter Immobilienmanagement Stadtwerk Regensburg GmbH vorgestellt.

Unter dem Motto umBauPassion berichtete Michael Kühnlein über „Hoffnungslose Fälle zurück ins Leben geholt: Die Transformation einer Brauerei zum Hotel in Eilsbrunn“ von Kühnlein Architekten aus Berching.

Am Abend wurden die Teilnehmer:innen mit Bussen zur ehemaligen Prinz-Leopold-Kaserne gebracht – die große umBauParty in den



Diskussionsrunde umbauWerte: Peter Morsbach, Ira Mazzoni, Daniel Baur



„Abbrechen Abbrechen“: Antonia Prohammer und Jan Fries

alten Hallengebäuden konnte beginnen. Doch zuvor gab es noch einen finalen Werkbericht von Franz Schönert vom Büro Hütten und Paläste aus Berlin. „Hütten und Paläste gehen in ihrer Arbeit der Frage nach, wie eine Raumproduktion formiert werden kann, die nicht mehr dem Prinzip der Expansion folgt, sondern alle bestehenden Ressourcen (baulich, sozial, klimatisch etc.) als Ausgangspunkt und vor allem als Chance eines veränderten Planes und Bauens begreift.“

Der Austausch von Wissen, Erfahrungen und das Zeigen von Best Practice-Lösungen kann dazu beitragen, neue Ansätze zu entwickeln und gemeinsam an einer nachhaltigen Zukunft zu arbeiten. „Niemand der dabei war, kann guten Gewissens einfach so weitermachen wie bisher“, war eines der vielen positiven Feedbacks, die der Architekturkreis Regensburg nach dieser Veranstaltung bekommen hat. Herzliche Glückwünsche, solche Veranstaltungen braucht es in Zukunft mehr! ▣

Für weitere Informationen:
www.architekturkreis.de

Bericht aus der Sitzung des Landesausschusses 2023



Text: Bayerische Architektenversorgung

Am 24. Oktober 2023 trafen sich die Mitglieder des Landesausschusses der Bayerischen Architektenversorgung in München zur jährlichen Sitzung. Ein zentrales Thema war dabei die Gewährleistung einer sicheren und nachhaltigen Altersversorgung der Mitglieder auch in Zeiten bewegter Kapitalmärkte.

Dynamisierung zum 1. Januar 2024: Rentenerhöhung um 3,0 %

Das Versorgungswerk blickt dabei auf einen soliden Jahresabschluss 2022 zurück. Der Landesausschuss nutzte das damit verbundene größere Dynamisierungspotenzial und beschloss eine deutlichere Anhebung der laufenden Versorgungsleistungen als in den Vorjahren, aber auch eine Anhebung der Anwartschaften der niedriger verzinsten Anwartschaftsverbände. Die Anhebungen zum 1. Januar 2024 im Detail:

- Laufende Versorgungsleistungen („Renten“): Erhöhung um 3,0 %,
- Anwartschaften (in Euro und Rentenpunkten aus Einzahlungen ab 2010 mit Rechnungszins 2,25 %): Erhöhung um 1,75 %,
- Anwartschaften (in Euro aus Einzahlungen von 2005 bis 2009 mit Rechnungszins 3,25 %): Erhöhung um 0,75 %.

Bei der Dynamisierungsentscheidung berücksichtigte der Landesausschuss auch, dass den Anwartschaften beim Versorgungswerk schon im Zeitpunkt der Einzahlung eine bestimmte Verzinsung eingerechnet wird (sog. „Rechnungszins“). Die jährliche Dynamisierung stellt damit eine Erhöhung dieser bereits einkalkulierten Verzinsung dar. In die Erwägungen des Landesausschusses floss im Sinne einer nachhalti-

gen Finanzierung auch das Interesse an einer robusten Reservesituation des Versorgungswerks ein, um auch auf künftige Herausforderungen reagieren zu können. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2022 erreichte 4,8 %. Ein Teil der Überschüsse wurde zur Finanzierung der Biometrie sowie der Sicherheitsrücklage verwendet.

Im Rahmen der strategischen und taktischen Kapitalanlageplanung wird die Kapitalanlage nach Rendite- und Risikogesichtspunkten optimiert, um auch künftige Dynamisierungen zu ermöglichen und von der aktuellen Zinswende an den Kapitalmärkten zu profitieren. Diese Anhebungen von Anwartschaften und Leistungen bleiben allerdings abhängig von der jeweiligen Ertragslage an den Kapitalmärkten.

Online-Rentenrechner der Bayerischen Architekten- versorgung

Das Versorgungswerk stellt auf ihrer Internetseite seit Anfang September wieder ihren Online-Rentenrechner in einer nun technisch überarbeiteten Version zur Verfügung. Mit dem Rentenrechner können Sie eine unverbindliche Vorausberechnung für das vorgezogene Altersruhegeld und das Altersruhegeld zur Regelaltersgrenze erstellen. Dabei können ab sofort auch individuelle freiwillige Mehrzahlungen eingegeben und deren Auswirkungen auf die künftige Rentenhöhe abgelesen werden. Ebenso besteht die Option, die aktuelle Beitragszahlung automatisch kalenderjährlich um 0,5 % bis 5,0 % zu erhöhen, um so die Auswirkung eines steigenden Gehalts oder eines gestiegenen Gewinns besser einfließen zu lassen.

Den Rentenrechner finden Sie auf der Internetseite www.barchv.de (s. a. QR-Code) in der Rubrik ‚Versorgung‘.

Weitere Informationen aus der Sitzung

Neben der Entscheidung über die Dynamisierung von Renten und Anwartschaften waren folgende weitere Themen und Beschlüsse Gegenstand der Sitzung des Landesausschusses:

1. Geschäftsergebnis 2022
2. Dynamisierungsbeschluss
3. Änderung der Satzung
4. Empfehlung der Einführung des Aufschubs von Altersruhegeld
5. Wirtschaftsplanung 2024

Anlässlich der letzten Sitzung in der Amtsperiode 2020 bis 2023 verabschiedete der Landesausschuss auch Mitglieder mit langjähriger Mitgliedschaft in den Gremien des Versorgungswerks. □

Seitens der Bayerischen Architektenkammer scheiden zum Ende des Jahres 2023 Brigitte Albert-Horn, Bianca Caspari, Andreas Eirich, Michael Fäustlin, Robert Fischer, Ursula Schwertl und Hans Wiedeburg aus dem Ausschuss aus. Wir bedanken uns sehr herzlich für das ehrenamtliche Engagement und ihr Wirken in diesem Gremium!

Kontaktdaten des Versorgungswerks

Bei Fragen erreichen Sie uns per E-Mail (barchv@versorgungskammer.de), telefonisch (089 9235 735-0) oder per Post (Bayerische Architektenversorgung, Postfach 81 01 20, 81901 München).

BDA: Frisch gewählter Landesvorstand in Bayern

Die Mitgliederversammlung des BDA Bayern hat am Samstag, 11. November 2023, den Kemptener Architekten und Stadtplaner Dr. Jörg Heiler mit überragender Mehrheit in seinem Amt als Landesvorsitzender bestätigt.

Text: BDA Bayern

Die Mitgliederversammlung des BDA Bayern hat am Samstag, 11. November 2023, den Kemptener Architekten und Stadtplaner Dr. Jörg Heiler mit überragender Mehrheit in seinem Amt als Landesvorsitzender bestätigt.

Heiler bedankte sich für das große Vertrauen der Mitglieder. Einen Schwerpunkt seines künftigen Engagements sieht er darin, Um-Baukultur und qualitätsvolle Architektur als Impulsgeber und Gewinn für den notwendigen ökologischen Wandel beim Bauen zu verdeutlichen. Zudem wird er sich verstärkt dem Potenzial von Architektinnen und Architekten für die großen, gesellschaftlichen Aufgaben widmen: „Als Freier Beruf stehen wir hier in Verantwortung, geben Themen wie Wohnen, Inklusion, Klimaschutz oder Flächensparen Gestalt und schaffen gleichzeitig lebenswerte Räume. Mit aller Kraft und Sachverstand bringen wir uns hier ein, brauchen dafür aber auch die erforderlichen wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen“ so der wiedergewählte Vorsitzende Jörg Heiler.

Unterstützt wird Jörg Heiler künftig vom Münchner Architekten und Stadtplaner Georg Götze, der zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurde, und von Julia Mang-

Bohn, die als 2. stellvertretende Vorsitzende in zweiter Amtszeit antritt.

Großer Dank ging an den scheidenden stellvertretenden Vorsitzenden Rainer Post sowie die Referenten Stephan Rauch (Nachwuchs) und Ina Laux (Wohnen, Standards) für ihr großes Engagement und ihre Unterstützung in den vergangenen Jahren.

Dem scheidenden Schatzmeister Robert Fischer (Regensburg) wurde unter langem Applaus für seine jahrzehntelange, sorgfältige Haushaltsplanung gedankt. Rainer Post (München) tritt nun seine Nachfolge an.

Die Mitgliederversammlung würdigte ferner Matthias Köppen (Wettbewerb und Vergabe), Michael Leidl (Raum- und Flächenplanung) und Prof. Stefan Krötsch (Klimagerechtes Bauen) für ihre herausragende Arbeit in den Referaten; alle drei wurden mit großer Mehrheit in ihren Vorstandsämtern bestätigt. Neu in den Landesvorstand gewählt wurden Martin Aichner als Referent für Honorar- und Baurecht, Franziska Singer als Referentin für Nachwuchs und Rudolf Hierl als Referent für Wohnen und Standards.

Jörg Heiler freut sich sehr, an seine Arbeit anzuknüpfen und wird die vielfältigen Herausforderungen gemeinsam mit seinem tatkräftigen Team im Landesvorstand angehen. ▣



Alle Fotos: BDA Bayern

Neuer Landesvorstand mit Kassenprüfern (v.l.): Rainer Post, Julia Mang-Bohn, Georg Götze, Dr. Jörg Heiler, Prof. Stefan Krötsch, Michael Leidl, Martin Aichner, Angelika Blüml (Kassenprüferin), Franziska Singer, Jan Bohnert (Kassenprüfer) und Matthias Köppen

Der neu gewählte Landesvorstand Bayern:

Vorsitz / Landesvorsitzender:

Dr. Jörg Heiler, Kempten

1. Stellvertretender Vorsitzender:

Georg Götze, München

2. Stellvertretende Vorsitzende:

Julia Mang-Bohn, Augsburg/München

Schatzmeister:

Rainer Post, München

Referate /München-Oberbayern:

Martin Aichner, Referat für Honorar- und Baurecht

Augsburg-Schwaben:

Franziska Singer, Referat für Nachwuchs
Nürnberg-Mittelfranken-Oberfranken:

Matthias Köppen, Referat für Wettbewerb und Vergabe

München-Oberbayern:

Rudolf Hierl, Referat für Wohnen, Standards
Regensburg-Niederbayern-Oberpfalz:

Michael Leidl, Referat für Raum- und Flächenplanung

München-Oberbayern:

Prof. Stefan Krötsch, Referat für klimagerechtes Bauen



Architektur unterm Weihnachtsbau(m)

„Trotz der zunehmenden Digitalisierung und des breiten Zugangs zu visuellen Medien bleibt das Lesen eine einzigartige und wertvolle Form der Wissensaufnahme und persönlichen Bereicherung. Es trägt dazu bei, die Denkfähigkeiten zu schärfen und bildet die Grundlage für lebenslanges Lernen.“ So beantwortet ChatGPT die Frage, ob die These „Lesen bildet“ auch im Jahr 2023 relevant bleibt. Woher der Ausspruch stammt? Das weiß selbst die KI nicht, „seine Herkunft lässt sich nicht auf eine bestimmte Person oder Quelle zurückverfolgen“.

Wir hingegen wissen, dass wir nichts wissen, während die Künstliche Intelligenz weiß, dass der Ausspruch „Ich weiß, dass ich nichts weiß“ dem antiken griechischen Philosophen Sokrates zugeschrieben wird und ein zentrales Element seiner philosophischen Methode ist. Sokrates, so ergänzt ChatGPT, lebte im 5. Jahrhundert v. Chr. in Athen und ist vor allem durch die Überlieferungen seiner Schüler, insbesondere Platon, bekannt.

Wir könnten jetzt weiterfragen, wer „Wissen ist Macht“ postuliert hat. Wir können Ihnen aber auch, liebe wissbegierige Leserinnen und Leser, unsere diesjährigen neunzehn Buchbesprechungen sowie die Spiel- und Hörspielempehlung für den Gabentisch mit garantiert analoger, persönlicher Expertise ans Herz legen. Und genau das tun wir auch im Jahr 2023. Denn die Frage, ob ein Weihnachtsbaum noch zeitgemäß ist, lässt sich laut KI nur subjektiv beantworten und hängt von persönlichen Präferenzen, Überzeugungen und Umweltbedenken ab. Frohes Fest!

Vom Erfolg und Scheitern

Text: Fabian Blomeyer

Wenn zwei Romane in einer Buchbesprechung vorgestellt werden, ist das vielleicht nicht ganz fair den jeweiligen Autoren gegenüber, in diesem Fall Till Raether und Mirko Beetschen. Schließlich kommt dabei der ein oder andere Aspekt etwas zu kurz. Da der Rezensent aber beide Bücher nacheinander gelesen hat, drängt sich die gemeinsame Würdigung geradezu auf. Zumal beide Romane eine Architektin als Protagonistin haben, die allerdings unterschiedlicher nicht sein könnten. Und beide zeigen wunderbar, wie unterschiedlich die Profession ausgeübt werden kann und Karri-

eren entstehen bzw. enden. Die eine – in „Die Architektin“ – spielt die Klaviatur der Schaffung von Geschossflächenzahlen im Lokalmief der 1970er-Jahre in der Westberliner Insel aus dem Effeff und profitiert damit wirtschaftlich enorm. Die andere – im Roman „Das Haus der Architektin“ – stirbt zur selben Zeit isoliert und verarmt in einem von ihr selbst geplanten Haus auf einer einsamen Insel im Neuenburgersee in der Schweiz. Die zweite Klammer bilden die eigentlichen Hauptfiguren der beiden Geschichten: Der junge Praktikant in der Berliner Geschichte

könnte gut der alternde Schweizer Architekturkritiker der 2020er-Jahre sein, der die einmalige Chance erhält, als erster die Liegenenschaft „Les Espoirs“ auf besagter Insel im Neuenburgersee zu besichtigen und zu dokumentieren.

An der Entwicklung der Charaktere in beiden Romanen zeigt sich einmal mehr, wie sich Biografien durch Zufälle und Schicksalsschläge entwickeln können. Es zeigt sich auch, wie wichtig Neugier und Abenteuerfreude für das Ausüben eines jeden Berufes ist, und dass man sich diese bis zum Lebensende erhalten sollte. Insofern sind allen, die diese Neugierde selbst verspüren oder sie vielleicht sogar verloren haben, die beiden Bücher wärmstens empfohlen. Wer Freude an Großkapital und Korruption hat, dem liegt „Die Architektin“ vermutlich mehr. Demjenigen, der mehr Suspense liebt, wird „Das Haus der Architektin“ gefallen. Wobei man keinem Journalisten das darin geschilderte Drama wünschen möchte, selbst wenn er ein Projekt allzu sehr verrissen hat. ■

Till Raether

Die Architektin

btb Verlag: 2023, 416 Seiten
ISBN 9783442759279, € 24,00

Mirko Beetschen

Das Haus der Architektin

Zytglogge Verlag: 2023, 244 Seiten
ISBN: 9783729651241, € 29,00



Gebaute Geschichte

Text: Katharina Matzig

Einundzwanzig Millionen neunhundertfünftausend Euro sind viel Geld für einen Sessel. Sehr viel Geld. Hätte Eileen Gray die Versteigerung ihres „Fauteuil aux Dragons“, den sie zwischen 1917 und 1919 fertigte, im Jahr 2009 miterlebt, hätte sie die Summe vermutlich sprachlos gemacht. Denn auch wenn die irische Designerin, die sich selbst zur Innenarchitektin und Architektin ausbildete, zu ihren Lebzeiten, von 1878 bis 1976, keine Geldsorgen hatte – sie stammte aus einer wohlhabenden Familie, so kam ihr doch erst posthum die Bedeutung zu, die sie verdient. Immerhin: Heute werden ihre Möbel als hochpreisige Klassiker produziert und verkauft. Und ihr architektonisches Hauptwerk, die Villa E.1027 in Roquebrune bei Cap Martin, ist endlich saniert und kann seit 2021 in den Monaten April bis Oktober besichtigt werden. Der langgestreckte weiße, auf Felsen thronende Bau unter flachem Dach ist jedoch nicht nur ein großartiges, modernes Gesamtkunstwerk und jede Reise wert. Er ist auch Schauplatz und Anlass für eine tragische Geschichte, die erst in letzter Zeit neu geschrieben wird: Gebaut mit und für ihren damaligen Lebenspartner, Jean Badovici, wurde der Entwurf des Hauses erst lange ausschließlich dem Architekten und Architekturkritiker zugeschrieben, ehe Le Corbusier sich seiner bemächtigte und das Haus mit Wandmalereien kolonialiserte, wie die Architekturhistorikerin Beatriz Colomina in Ursula Schwitallas Buch „Frauen in der Architektur“ fundiert nachweist. Mit dem Roman „Das Haus am Meeresufer“ setzt Joséphine Nicolas, die eigentlich Christine Adlung heißt und laut Klappentext „u. a. die Studiengänge Architektur und Innenarchitektur absolvierte“, der eindrucksvollen Frau und Gestalterin, ihrem aufregenden Leben im Paris der Zwanziger Jahre und ihrem ungewöhnlichen Werdegang auf 400 Seiten nun auch ein belletristisches Denkmal. Der Sachlichkeit der Historikerin setzt die Romancière eine poetisch-blumige Sprache entgegen. „Ich lief umher. Gewaltige Gemälde be-

herrschten das Haus, aggressive, laute Farben, Grün und Gelb und Rot; tosten wie die See, brüllten weithin. Beherrschten den Eingang, die Garderobe, das Wohnzimmer, den Essbereich, Treppenhaus und Untergeschoss.. Ich war empört, wütend. Den Tränen nahe. Ich zählte sechs, sieben, acht abscheuliche Bilder. Er hatte sie ohne meine Zustimmung gemalt, musste sie über Wochen und Monate geschaffen haben.. Das Konzept meines klaren, bewusst schlicht gestalteten Hauses, es war vernichtet.. Ich sollte aufbegehren. Mich erheben. Ich schloss die Tür hinter mir.“

„Ein Haus ist keine Wohnmaschine. Es ist das Schneckenhaus des Menschen, seine räumliche Ausdehnung, seine Ausweitung, seine geistige Ausstrahlung,“ hat Eileen Gray gesagt. Ob architekturhistorisch oder literarisch unterhaltend: Die Auseinandersetzung mit ihrer Haltung und Persönlichkeit ist anregende Bereicherung und jede Seite wert. ▣



Joséphine Nicolas

Das Haus am Meeresufer
Dumont: 2023, 400 Seiten
ISBN 9783832182151, € 23,00

Das Buch „Frauen in der Architektur - Rückblicke, Positionen, Ausblicke“, herausgegeben von Ursula Schwitalla, ist in „Architektur unterm Weihnachtsbau(m)“ 2021 besprochen.

Buchungen für Besuche in E.1027:
www.capmoderne.monuments-nationaux.fr

Es ist, was es ist?

Text: Fabian Blomeyer

Ein Holzstoß ist ein Holzstoß ist ein Holzstoß; könnten ignorante Großstädter aus München oder Nürnberg vielleicht meinen. Dass ein Holzstoß nicht gleich ein Holzstoß ist, zeigt allerdings dieser neue Bildband aus dem Amberger Verlag Büro Wilhelm: Nach den „Scheunen der Oberpfalz“ und den „Katholischen Bäumen der Oberpfalz“ hat man sich nun einer weiteren Typologie zugewandt, die Reihe widmet sich damit einmal mehr den lokalen Besonderheiten dieser schönen und bisweilen doch recht einsamen oder gar verlassenem Gegend. Jeder der Holzstöbe wurde irgendwann mit Akribie und Verständnis für Standsicherheit von Hand aufgeschichtet. Manch einer wirkt vergessen, fast wie ein Gruß aus vergangener Zeit. Und gerade diejenigen sind als dauerhafte CO₂-Speicher besonders wertvoll, es würde sich geradezu anbieten, mit ihnen in den Emissionshandel einzusteigen: Dann würden sie erst recht als Zeitzeugen des fossilen Zeitalters überdauern. Zunächst sei nach Durchsicht des Bands „Holzstöbe der Oberpfalz“ aber der Aufruf verbunden, sich diese zauberhafte Region persönlich anzuschauen und genau auf die kleinen Dinge am Rande der Wege zu achten. Es lohnt sich. ▣



Wilhelm Koch (Hg.), Philipp Koch
Holzstöbe der Oberpfalz

mit Texten von Joseph Berlinger, Gerd Burger, Hubert Ettl, Peter Geiger, Helmut Hoehn, Jürgen Huber, Hans Kratzer, Uli Piehler, Oliver Maria Schmitt, Florian Sendtner

Büro Wilhelm Verlag: 2023, 180 Seiten
ISBN 9783948137717, € 39,00

Frauen sichtbar machen

Text: Sophie Ziemer

Eine Person auf einem Designerstuhl, ein Arm mit auffälliger Uhr, in lässiger Sitzpose, mit Zigarre. An wen denken Sie bei dieser Beschreibung? Die meisten wahrscheinlich an das berühmte Porträt von Mies van der Rohe. Würde man eine Architektin so portraituren? Diese Frage beantwortet Anke Illing in ihrem Buch „Sichtbar. Frauen in der Architektur“.

Über Jahrzehnte wurden Städte mehrheitlich von Männern geplant. Doch dieser Blickwinkel muss um die Perspektive der Frauen ergänzt werden. Denn Räume spiegeln die Gesellschaft und deren Werte wider. Zudem geht es darum, eine gemeinschaftliche Planungskultur zu entwickeln, die allen Geschlechtern gerecht wird.

In diesem Sinn zeichnet die Publikation über 50 Porträts. Die Protagonistinnen sind facettenreich und spiegeln in ihren Tätigkeiten die Vielseitigkeit ihres Berufs wider: Sie sind unter anderem Studentinnen, Teil von Kollektiven und Teams, Architektinnen, Stadtbaurätin, Autorin. Was sie alle vereint, ist das Interesse, gemeinsam ressourcenschonend und sozial nachhaltig zu planen. Und sie alle wurden 2021 zur Beteiligung am Woman in Architecture (WIA) Festival in Berlin eingeladen. Ziel der Veranstaltung war es, die Arbeit,

die von Frauen in der Architektur geleistet wird, für ein breites Publikum sichtbar zu machen. Im Buch nun berichten sie von ihrer Teilnahme und Projekten, denen sie sich im Arbeitsalltag widmen.

Wie etwa Elise Pischetsrieder, Geschäftsführende Gesellschafterin im Büro weberbrunner Architekten. Sie schreibt über ihr Engagement für die sozialen, ökologischen und baukulturellen Werte beim Bauen. Ihre Entscheidungen in Hinsicht auf die Material- und Konstruktionswahl trifft sie auf Basis von Klima- und Ressourcenschutz. Dabei geht sie in der Planung auf die unterschiedlichen Anforderungen an Räume ein, die nicht alle die gleichen Anforderungen an Dämmwerte und Temperaturen erfordern. Sandra Schuster ist Geschäftsführerin von TUMwood. Sie berichtet über ihre Forschungsarbeit zu mehrgeschossigem Holzbau und soziokulturellen Fragestellungen in der Architekturpraxis. Neben einer Studie, die sie zu diesem Thema initiierte, untersuchte sie in ihrer Promotion die Chancen und Hindernisse flexibler Arbeitszeitgestaltung in Architekturbüros. In Zeiten, in denen New Work auf dem Arbeitsmarkt immer mehr Gewicht zuteil wird, könnten diese Erkenntnisse helfen, die Lebensentwürfe von Mitarbeitenden besser in den Ar-

beitsalltag zu integrieren. Oder Cathrin Urbaneck, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit in der Bundesarchitektenkammer. Sie arbeitet – so wie bei uns in der Bayerischen Architektenkammer Kolleginnen und ein Kollege – im Bereich der Architekturvermittlung und Kommunikation. Im Rahmen des WIA 2021 sprach sie über ihre Themen und Vorbilder. Ihr Ziel dabei: Die Berufspolitik, die oftmals abstrakt erscheint, anschaulich zu vermitteln.

Die Publikation zeichnet sich durch viel Liebe zum Detail aus, gestaltet wurde sie von Studentinnen im Editorial Design-Seminar von Prof. Dominika Hasse an der Fakultät Gestaltung der HAWK in Hildesheim. Zu Recht wurde sie dieses Jahr mit einem Red Dot Award ausgezeichnet. ■



Anke Illing

Sichtbar. Frauen in der Architektur.

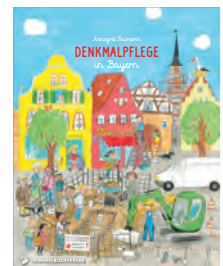
Steidl: 2023, 192 Seiten
ISBN 978-3-96999-250-0, € 39,00

Gut gelaunt durch kulturelles Erbe wimmeln

Text: Katharina Matzig

Mit dem Denkmalsommer feierte das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege heuer zwischen Juli und September den 50sten Geburtstag des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes. Die Kulturparty in der Alten Münze ist vorbei, ein Geschenk allerdings bleibt: Das Wimmelbuch „Denkmalpflege in Bayern“. Ganz so anarchisch wie die Wimmelbilder von Ali Mitgutsch, dem 2022 verstorbenen Vater des Wimmelbuchs, sind die bunten Szenarien, die die Münchner Illustratorin Annegret

Reimann auf dicken Pappseiten darstellt, zwar nicht. Doch auch ihre großen und kleinen Zwei- und Vierbeiner, die auf Baustellen und in Werkstätten, bei einer archäologischen Grabung oder im Landesamt für Denkmalpflege wimmeln, sind ein vergnüglicher Such-, Finde- und Lern-Spaß. Und das Schönste: Rund 10.000 bayerische Kitas und Bibliotheken erhielten je ein Freixemplar des Bilderbüchleins geschenkt – was für ein Geschenk an die baukulturelle Bildung! ■



Annegret Reimann und Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Denkmalpflege in Bayern

Wimmelbuchverlag, 2023
ISBN 9783985851324, € 8,95

Solange der Vorrat reicht verschenkt das Landesamt für Denkmalpflege Freixemplare: poststelle@bldf.bayern.de

Architektur für die Ohren

Text: Kerstin Menzel

Ihr hättet mit Mistkugeln bauen sollen. Die kann man herrlich in Form drücken und prima stapeln, sie riechen gut und wenn man mal Hunger hat...“ „MAMA – Mo baut mit Mistkugeln! Ich hab' meine Knete rausgeholt. Können wir damit auch etwas bauen?“

Wenn Kinder zum kreativen Spielen und Gestalten inspiriert werden, kann das Hörspiel gar nicht so schlecht sein, dachte ich mir, setzte mich mit Knete in der Hand neben den CD-Player, und zusammen mit Mo, dem Mistkäfer, Georg, dem Grashüpfer, Belle, der Libelle und Ralph erkundeten meine siebenjährige Tochter und ich die Welt der Baustellen. Mit lebhaften Soundeffekten und einer fesselnden Erzählweise werden die unterschiedlichen Aspekte von Bauprojekten vorgestellt, angefangen bei den Akteuren und ihren diversen Maschinen und Werkzeugen bis hin zur Planung und Umsetzung. Dabei erfährt man nicht nur, wie Gebäude errichtet werden, sondern auch, wie Straßen gebaut und Brücken konstruiert werden, dass der Tischler nicht un-

bedingt Tische produziert und der Architekt oder die Architektin die Fäden in der Hand hält. Kindern vermittelt sich dabei ein tiefes Verständnis für die Welt der Bauprojekte. Außerdem erfahren sie, wie man vor langer Zeit ohne all die heutigen Hilfsmittel zurechtkam und welche Baumeister in der Tierwelt beeindruckten. Die Sprecher richten sich mit ihrer klaren und verständlichen Darbietung speziell an die jüngere Zielgruppe, die Geschwindigkeit und Betonung der Worte ist kindgerecht, was es jungen Hörerinnen und Hörern leicht macht, den Erzählungen zu folgen, die Soundeffekte und Hintergrundmusik verleihen dem Hörspiel authentisches Baustellenflair. Was dieses Hörspiel besonders macht, ist tatsächlich die Kombination von Bildung und Unterhaltung: Während die Kinder gebannt den Abenteuern auf der Baustelle lauschen, lernen sie gleichzeitig viele interessante Fakten über die Welt des Bauens. Ein Muss für kleine Baufans! ■



Eva Dax, Heiko Kammerhoff, Oliver Versch, Roland Griem, Jana Ronte-Versch

GEOlino mini 13: Alles über Baustellen

Gelesen von Ralph Caspers, Julian Horeysek, Martin Bross, Mayke Dähn

cbj audio: 2023, 49 Min.

ISBN 9783837163667, € 9,99



Christiane Dorion, Yeji Yun

Von Ameise bis Wombat: Tierisch geniale Bautricks für unsere Zukunft.

E.A. Seemann Henschel: 2023, 80 Seiten
ISBN 9783865024954, € 22,95

Von Kamelnasen und Eisenplattenkäfern

Text: Eva Schönbrunner

Das liebevoll und kunterbunt illustrierte Buch mit meiner kleinen Tochter zu lesen, hat uns beiden großen Spaß bereitet. Obwohl ich dachte, ich hätte ein solides Basiswissen in Tierkunde, hat mir die eine oder andere der insgesamt 75 Seiten faszinierende Aha-Momente beschert. Aufgeteilt in die uns wohl-bekanntesten Themenbereiche Konstruktion, Materialien, Formen, Energie und Wasser zeigen die tierischen Baumeister und Überlebenskünstler, was sie alles können, was wir Menschen uns bereits davon abgeschaut haben, und wo es sich lohnen könnte weiterzuforschen und zu entwickeln. ■

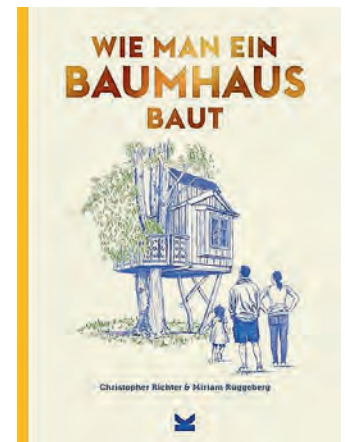
Das Buch ist wirklich eine Bereicherung für Klein und Groß, für Planende und solche, die mit Architektur rein gar nichts zu tun haben. Es macht staunen, wie sehr uns Tiere in Sachen Klimaanpassung, Ressourcenschonung und Energieeffizienz voraus sind. Und es macht Hoffnung, dass es auch dem Säugetier Mensch gelingen wird, seinen Lebensraum zu bewahren. Wer also wissen will, wie der Längsschnitt durch eine wassersparende Kamelnase aussieht oder warum der Panzer des teuflischen Eisenplattenkäfers unzerstörbar ist, dem sei dieses tierisch geniale Buch wärmstens ans Herz gelegt! ■

Der Traum vom Baum(haus)

Text: Carina Robinson

Neubauten sind heutzutage bekanntlich umstritten. Doch wohin mit all den Ideen, und dem Wunsch, etwas Neues, etwas ganz Eigenes zu schaffen? Christopher Richter, professioneller Baumhausbauer, und seine Frau Miriam Rüggeberg zeigen in ihrem Buch eine Alternative auf: Das Baumhaus – ein Neubau, der weder wertvolle Flächen frisst noch unserer Umwelt schadet. Im Gegenteil: „Wie man ein Baumhaus baut“ verdeutlicht, wie gut Architektur, speziell ein Neubau in Form eines Baumhauses, mit der Natur harmonieren kann. In liebevollen Details schildert das Paar die einzelnen Schritte des Baum-

haus-Bauprozesses, von der Wahl des Baumes bis zur Dämmung bleiben keine Fragen offen. Dabei sind nicht nur Kreativität, Gestaltungskraft und Geschicklichkeit von Erwachsenen gefragt, die unter anderem von einem Online-Bauplan und 3D-Modell profitieren können. Die vielen Tipps und Tricks, wie auch Kinder miteinbezogen werden können, bieten selbst den jüngsten Architekturinteressierten die Möglichkeit, zu passionierten Gestalterinnen und Heimwerkern zu werden. „Wie man ein Baumhaus baut“ verleitet zum Träumen, und das nicht vom Einfamilienhaus, sondern von einem Rückzugsort im Grünen – einem eigenen Baumhaus! ■



Christopher Richter, Miriam Rüggeberg, David Sparshott (Illustration)

Wie man ein Baumhaus baut

Laurence King Verlag: 2023, 192 Seiten
ISBN 9783962443139, € 24,00

Familienpiel mit Lerneffekt

Text: Kathrin Valvoda



Rami Niemi (Illustration), Ulrich Korn (Übersetzung)

Die CO₂-freie Stadt – Ein Team-Spiel

Laurence King Verlag: 2023, Papp-Spielebox, Spielfiguren, Spielbrett, 103 Spielkarten, 1 Sanduhr, 2 bis 4 Personen, ab 8
ISBN 9783962443627, € 30,00

Wer sich darüber wundert, dass immer noch mit großer Begeisterung kapitalistisch ausgerichtete Spiele gespielt werden, wie etwa „Monopoly“ oder „Matchi Koro“, bei denen das egoistische Anhäufen von Monopolen und Geld, gepaart mit Glück, zum Gewinn führt, der oder die wird sich beim Spiel „Die CO₂-freie Stadt“ entspannen können. Schon der Titel benennt schnörkellos, um was es sich bei dem Spiel dreht, nämlich darum, mit gemeinsamen, strategisch wohlüberlegten, vielfältigen Spielzügen und etwas Glück, CO₂-Emissionen zu mindern und eine lebenswerte, grüne, generationen- und artengerechte Stadt zu gestalten. Diese Adjektive hätten vielleicht auch den Spieltitle anschaulicher gemacht. Die Grafik des retro-pastellfarbenen Designs übermitteln aber ebenfalls rasch, welcher Weg auf dem Spielbrett eingeschlagen werden sollte: der zum roten Inferno oder der zur grünrosa-farbenen Mitte...

Ist die Anleitung einmal verstanden, können auch junge Spielerinnen und Spieler mitmachen. Denn es geht in erster Linie darum, Punkte zu zählen und abzuziehen, und Maßnahmen, die beim Punkte-Abziehen helfen, auszuwählen.

Wer etwas mehr Geduld und Interesse mitbringt, kann sich begleitend zum Spielverlauf über die Informationen auf den Spielkarten und im erläuternden Spielbuch mit all den Themen beschäftigen, die unsere Umwelt auch in Realität grüner und emissionsfreier gestalten würden. Oder die diese verhindern: vom „schlechten Wohnungsbestand“ über „Gebäudedämmung“ und „Fernwärme“ bis hin zu „Netto-Null-Gebäuden“, von „Torf-Rekultivierungen“, „globalen Gipfeln“, „Greenwashing“ bis zur „Teilnahmslosigkeit“.

So, wie im richtigen Leben. Daher bleibt im Spiel wie in der Realität bei jeder Entscheidung die Hoffnung, den Weg eingeschlagen zu haben, auf dem wir alle gewinnen! ■

Ein Werk von großer Strahlkraft

Text: Sabine Fischer

Die Edition DETAIL widmet dem Büro Hermann Kaufmann Architekten eine rund 180 Seiten umfassende, zweisprachige und reich bebilderte Dokumentation seines umfangreichen Wirkens. Zu Recht, denn wie formulierte schon das Kuratorium des Bayerischen Architekturpreises in seiner Begründung zur Preisverleihung 2021 an den Bürogründer und Namensgeber: „Er ist ein Pionier im Bereich des Holzbaus, der sowohl beispielgebend und ermutigend für die nachhaltige Architektur als auch prägend für die bayerische Hochschullandschaft und die Nachwuchsförderung ist. Er hat den Holzbau von der rein handwerklichen Ebene auf eine akademische und industrialisierte Ebene der Vorfertigung (erstes Hochhaus in Holzbauweise!) gebracht; sein Werk hat eine große Strahlkraft.“

Genau diese Aussage wird durch zehn herausragende Projektbeispiele vom Parkhaus über ein Gymnasium bis hin zu einem Wohnhaus ein-

drucksvoll unter Beweis gestellt, besonders hervorzuheben ist der Bau einer Handwerksschule in Kenia, der von Hermann Kaufmann gemeinsam mit Studierenden in Nairobi und München, wo er bis 2021 eine Professur für Entwerfen Holzbau an der Technischen Universität innehatte, entwickelt wurde. Interviews mit Hermann Kaufmann, ein Essay mit dem Titel „Holz – ein universeller Baustoff“ sowie ein ausführlicher Anhang ergänzen die Monografie.

Die renommierte Fachzeitschrift DETAIL hat das Büro über die Jahre hinweg – gegründet wurde es 1983 – begleitet und ihren Leserinnen und Lesern immer wieder Holzbauprojekte mit Modellcharakter aus diesem Büro vorgestellt. Schön, dass sich all diese Veröffentlichungen jetzt in einem großformatigen Band versammelt haben. Und eine Pflichtlektüre für all diejenigen, die sich von Holz als universell einsetzbarem Baustoff überzeugen wollen, denn „Holz ist eines der ältesten Baumaterialien und nun wieder

eines der Zukunft“, so die damalige Bayerische Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr, Kerstin Schreyer, im Rahmen der Preisverleihung. Dazu habe Hermann Kaufmann einen wichtigen Beitrag geleistet, indem er auf innovativen Holzbau gesetzt und Holz technisch, konstruktiv und architektonisch weiterentwickelt habe. „So entstehen herausragende Beispiele für Nachhaltigkeit und Klimaschutz“, die am Ende sogar mit dem Bayerischen Staatspreis für Architektur belohnt wurden. □

Sandra Hofmeister (Hg.)

Hermann Kaufmann Architekten: Architektur und Baudetail/Architecture and Construction Details

Edition DETAIL: 2023, 192 Seiten
ISBN 9783955536114, € 59,90



Und es geht doch: zwei gute Gründe für das Einfamilienhaus

Text: Sandra Bartholomäus

Wahrscheinlich fragen Sie sich jetzt, warum ausgerechnet das Buch „Häuser des Jahres – Die 50 besten Einfamilienhäuser des Jahres 2023“ hier vorgestellt wird. Obwohl die Bayerische Architektenkammer doch das ganze Jahr von KlimaKulturKompetenz spricht und das Flächensparen, Bauen im Bestand und die Nachverdichtung voranbringen will. Es gibt jedoch zwei Gründe:

1. Die Bauherrschaft: Der Deutschen größter Wunsch ist immer noch das Eigenheim, wie Katharina Matzig, Autorin, Architekturjournalistin und Kollegin in unserem Referat Öffentlichkeitsarbeit in ihrem Vorwort aufzeigt. Laut einer ARTE-Dokumentation vom März 2023 träumen 65 Prozent der Deutschen immer noch vom eigenem Refugium. Wie es

dazu kommt, erläutert die Redakteurin der Frankfurter Allgemeinen Zeitung Judith Lembke in der Einleitung: Sie sieht die Anfänge des Einfamilienhaus-Traums in der Industrialisierung begründet, nach dem Zweiten Weltkrieg wurden dann die Einfamilienhausbauer von der Regierung mit Eigenheimzulage und Pendlerpauschalen unterstützt. Und obwohl sich die Zeiten geändert haben und die Bauzinsen und -kosten enorm gestiegen sind: Die Menschen halten am Wunsch nach den eigenen vier Wänden fest. Und darum zeigt dieses Buch Beispiele, die zeitgemäße Antworten auf die Frage gefunden haben, wie das gehen kann.

2. Das ressourcenschonende Bauen: Das nämlich kann auch im Einfamilienhausbau umgesetzt werden, wie das diesjährige Ge-



winnerprojekt zeigt: Das Strohballenhaus von Atelier Kaiser Shen in Pfaffenhofen bei Heilbronn ist weitgehend aus nachwachsenden Rohstoffen gebaut und als Nachverdichtung im ländlichen Raum entstanden, mit flexiblen Grundrissen, die auch sozial nachhaltig sind. Weitere Beispiele manifestieren zudem die Themen Einfaches Bauen oder Um- und Weiterbauen von Bestandsgebäuden.

Und wer sich trotzdem nicht für Einfamilienhäuser erwärmen kann, der verschenkt

oder wünscht sich zu Weihnachten ja vielleicht das ebenfalls bei Callwey erschienene Buch „Ausgezeichneter Wohnungsbau 2023“. Es stellt von einer Jury ausgewählte Mehrfamilienhäuser aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Liechtenstein und Luxemburg vor, die Bandbreite reicht vom Geförderten Wohnungsbau, Nachverdichtung, Quartiersentwicklung, Revitalisierung bis hin zum Wohnen im Ländlichen Raum. Viel Spaß beim Träumen, Staunen und Studieren! ▣

Katharina Matzig, Judith Lembke
Häuser des Jahres

Callwey: 2023, 316 Seiten
ISBN 9783766726452, € 59,95

Katharina Matzig, Stefan Carsten
Ausgezeichneter Wohnungsbau

Callwey: 2023, 376 Seiten
ISBN 9783766726483, € 98,00

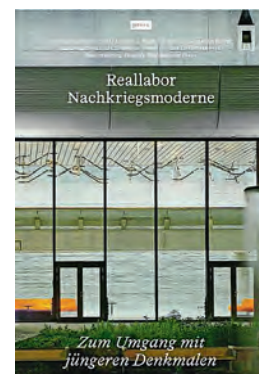
Schluss mit der Abreißerei!

Text: Sophie Ziemer

Wenn wir als Gesellschaft die Bauwende umsetzen und die Wohnungsnot bewältigen wollen, müssen wir eine praxisorientierte Umbaukultur etablieren. Das ist längst allgemeiner Konsens, doch noch fehlt es an einer konkreten Planungskultur, die das ermöglicht. Sicher ist: Abriss muss die Ausnahme werden. 60 Prozent des Gebäudebestands umfasst unser gebautes Erbe ab 1945, davon sind 30 Prozent Wohnungsbauten. Die damaligen Standards halten den Anforderungen der Bauklimatik und den gesellschaftlichen Erwartungen kaum stand. Sie entstanden unter Druck, da viel und schnell gebaut werden musste. Daraus resultiert, dass Informationen zu Material und Konstruktion kaum dokumentiert wurden. Für eine praxisorientierte Denkmalpflege fehlt es somit an verbindlichen Strategien, die breitflächig umgesetzt werden können. Das „DFG-Netzwerk jüngerer Baubestände 1945+“ bietet nun mit der Publikation „Reallabor Nachkriegsmoderne“ Einblicke in ihre aktuelle Forschung diesbezüglich, und zeigt die Potenziale auf. So plädieren die Verfasserinnen und Verfasser für mehr Wertschätzung der Nachkriegsbauten. Jörg Heiler und Roman Adrianowycs bezeichnen den jüngeren Bestand in ihrem Beitrag als „noch nicht gehobenen Schatz“. Dieser muss folglich weiter inventarisiert und analysiert werden, um weiter- und umgenutzt werden zu können.

Der Titel verrät es: Um die zahlreichen Bauwerke der Nachkriegsmoderne zukunftsorientiert nutzen zu können, sollen die oben genannten Wissenslücken in Form eines prozesshaften Reallabors geschlossen werden. In vier Kapiteln mit 22 Beiträgen werden neue Erkenntnisse und Methoden für die Erfassung und Bewertung des Bestands von 1945 bis 1980 vorgestellt. Die Anforderungen, die Gebäude erfüllen müssen, um als Denkmal und somit als schützenswert zu gelten, werden von Silke Langenberg und Hans-Rudolf Meier kritisch auf den Prüfstand gestellt. Es wird sowohl das Potenzial von analogen als auch von digitalen, KI-basierten Möglichkeiten der Inventarisierung vorgestellt. An Beispielen wie dem sogenannten „Mäusebunker“ und dem „Haus der Statistik“ in Berlin wird gezeigt,

dass neben dem Engagement der Fachwelt auch die Zivilgesellschaft dafür einstehen muss, die Gebäude zu erhalten. Ein weiterer Beitrag beschäftigt sich mit „Haus Schminke“ von Hans Scharoun: Felix Wellnitz stellt sein Forschungsprojekt über dessen bauklimatische Bedingungen vor. Dabei wurden in einem Monitoring die Werte über zwei Jahre dokumentiert und für die Sanierung ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen, dass nicht nur DIN-Normen ein Garant für Behaglichkeit im Innenraum sein können. Die Autorinnen und Autoren sprechen sich daher deutlich dafür aus, die im Reallabor überprüften Methoden breitflächig in die Praxis zu überführen und es nicht bei Best-Practice-Beispielen zu belassen. ▣



Olaf Gisbertz, Mark Escherich, Sebastian Hoyer, Andreas Putz, Christiane Weber (Hg.)
für das DFG-Netzwerk Bauforschung Jüngere Baubestände 1945+

Reallabor Nachkriegsmoderne: Zum Umgang mit jüngeren Denkmälern
Jovis Verlag: 2023, 320 Seiten
ISBN 9783868597547, € 36,00

Für eine bewusste Auswahl und Verwendung von Materialien

Text: Petra Seidl

Die EU setzt sich mit ihren ambitionierten Klimazielen dafür ein, dass die Kreislaufwirtschaft im Bauwesen vorangetrieben wird. Denn die vollumfängliche Wiederverwendung und Wiederverwertung von Materialressourcen im Bauwesen ist ein wichtiger Schritt hin zu einer nachhaltigen Zukunft, er trägt dazu bei, Ressourcenverschwendung zu reduzieren, den CO₂-Fußabdruck zu verringern und die Umweltbelastung zu minimieren. Das im November erschienene Handbuch zur kreislaufgerechten Architektur bietet nun eine fundierte Grundlage für Planerinnen, Architekten und eine Bauherrschaft, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit im Bauwesen und kreislaufgerechtem Bauen auseinandersetzen möchten. Es vermittelt nicht nur theoretisches Wissen, sondern liefert auch praktische Anleitungen und Beispiele für eine erfolgreiche Umsetzung des Kreislaufprinzips in der Architektur. Die Autorenschaft setzt sich zusammen mit Fachexpertinnen und -experten mit der Geschichte und Gegenwart der kreislaufgerech-

ten Architektur auseinander. Sie hinterfragen etablierte Baumethoden und -praktiken, bieten jedoch gleichzeitig Lösungsansätze und praktische Hilfestellungen.

Das Kompendium ist in einen Theorieteil und einen Anwendungsteil, den Detailkatalog, unterteilt. Im Theorieteil werden die Grundlagen des sortenreinen Bauens mit Blick auf Methodik, Material und Konstruktion analysiert. Dabei werden beispielhafte Konstruktionsaufbauten der Holzbauweise, des Mauerwerks-, Beton-, Lehm- und Stahlbaus in Schnitten im Maßstab 1:20 und anhand von Isometrien erläutert. Dem Detailkatalog vorangestellt wurde eine Sammlung wiederverwertbarer und wiederverwendbarer Baustoffe. Sie bietet einen Überblick über Materialien, die im Sinn einer Kreislaufwirtschaft eingesetzt werden können. Dabei werden auch wiederverwertbare Materialien, die nach ihrer Nutzung in einem anderen Kontext weiterverwendet werden können, berücksichtigt. Zusätzlich enthält der Katalog gezeichnete und mit Legenden dokumentierte Anwendungsbeispiele möglicher

reversibler Fügungsmethoden und -prinzipien sowie Schichtenaufbauten für Wand und Decke. □



Dirk E. Hebel, Ludwig Wappner, Katharina Blümke, Steffen Bytomski, Valerio Calavette, Lisa Häberle, Peter Hoffmann, Paula Holtmann, Hanna Hoss, Daniel Lenz, Falk Schneemann (Hg.)

Sortenrein bauen. Methode. Material. Konstruktion

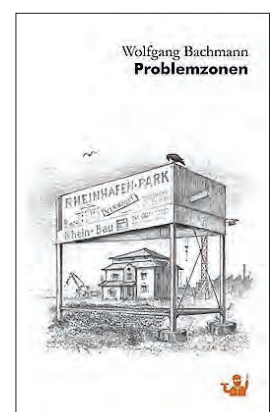
Edition DETAIL: 2023, 232 Seiten
ISBN 978395536138, € 79,90

Problemzonen

Text: Fabian Blomeyer

Man muss Wolfgang Bachmann ausgesprochen dankbar für dieses schöne Büchlein sein. Mit seiner Sex & Crime-Story „Problemzonen“ gelingt es ihm auf kurzweilige und spannende Weise, den Wert von Baukultur und den Wert der Arbeit von Architekten in Milieus zu vermitteln, denen diese Werte im Regelfall unbekannt sind. In der Geschichte mischen sich die Abenteuer von kleinkriminellen Bankräubern, die bei ihren Beutezügen versuchen, menschlich zu bleiben, mit den fieseren Machenschaften von Investoren, Bauland zu generieren. Der Architekt muss erst mal schauen, wo er in dieser Gemengelage überhaupt vorkommt. Schließlich vertut er

viel Zeit mit der Ausarbeitung von Wettbewerbsbeiträgen, die – wie wir alle wissen – nur sehr selten auskömmlich honoriert sind. Allein die Vermittlung des idealistischen Arbeitsethos in die Gesellschaft hinein mittels dieser Gaunergeschichte ist ein großer Verdienst des Architekturkritikers Wolfgang Bachmann. Alle Wettbewerbsarchitektinnen und -architekten sollten die „Problemzonen“ ihrem Bekanntenkreis daher unbedingt unter den Weihnachtsbaum legen. Und wenn der Autor so weiterschreibt, qualifiziert er sich vielleicht auch noch für den zitierten „Kritikerpreis“ einer Architektenkammer, falls es einen solchen irgendwann mal geben sollte... □



Wolfgang Bachmann
Problemzonen

Illustriert von Christiane Braunwarth
Brot & Kunst Verlag: 2022, 324 Seiten
ISBN 9783949933011, € 18,00

Mord verjährt auch in Pegnitz nie!

Text: Sandra Bartholomäus

Eine Kriminalgeschichte aus der fränkischen Provinz, aus Pegnitz, einer idyllischen Kleinstadt etwa 60 Kilometer nordöstlich von Nürnberg. Bekannt sind die zahlreichen Sehenswürdigkeiten, wie das historische Rathaus, die Pegnitzquelle, der Stollen Erwein und das Denkmal des Schweinehirten am ehemaligen Schweinemarkt. Auch wirtschaftlich steht Pegnitz gut da, dazu trägt das große Pumpen- und Armaturenwerk bei. Kann das alles sein? Schließlich kennt in einer Kleinstadt jeder jeden und weiß von den Befindlichkeiten und Vorlieben der anderen. Und genau darum geht es in „Das Auge der Schwägerin“.

Die Protagonistin, Bine Säbel, ist eine alleinerziehende Mutter, die sich mit ungewöhnlichen Tätigkeiten ihren Unterhalt in Zeiten des Corona-Lockdowns verdient. Unter anderem gestaltet sie einen Kalender mit alten Fotografien und Postkarten aus ihrer Stadt und schreibt dazu „Gschichtla“. Doch je tiefer sie in die Einzelheiten eintaucht, umso

ungemütlicher wird es für einen bestimmten Personenkreis: die „Großkopferten“. Denn bei ihren Recherchen stößt Bine immer wieder auf die Namen von einflussreichen und angesehenen Pegnitzer Persönlichkeiten. Und auf die Frage: Worum ging es bei dem gesellschaftlichen Ereignis im Jahr 1977? Um Macht, Geld, Liebe oder Mord?

Dem gebürtigen Pegnitzer Autor Matthias Pflaum gelingt es in seinem Kriminalroman, Fiktion und Realität so gut zu verknüpfen, dass den Lesenden ganz schwindlig wird vor lauter Familiendramen und -tragödien und sie sich und ihre kleine Stadt kaum wiedererkennen. Das Buch ist mit 25 Schwarz-Weiß-Zeichnungen von Stephan Pflaum illustriert: Sie ermöglichen auch Ortsunkundigen Einblicke in das Leben in Pegnitz, sodass das Buch also auch Oberbayern, Schwaben, Niederbayern und Oberpfälzern zu empfehlen ist. Denen sei zudem unbedingt ein Ausflug nach Pegnitz ans Herz gelegt – und die ersten beiden Bände der Trilogie. Schöne Lese-Reise! ■



Matthias Pflaum

Das Auge der Schwägerin

Eine Kriminalgeschichte aus der fränkischen Provinz mit 25 schwarz-weiß Illustrationen von Stephan Pflaum

Büro Wilhelm Verlag: 2023, 188 Seiten
ISBN 9783948137731, € 16,80

Zwischen Ötzi und Kalterer See

Text: Eva Schönbrunner

Schon auf den ersten Griff fühlt sich das handliche Buch gut an, mit seinem bedruckten Stoffeinband und dem geprägten Titel auf Deutsch und Englisch. Auf den Seiten nimmt uns das Autorenpaar Daniel Reisch und Katinka Temme dann mit auf eine Reise nach Südtirol zu 26 vielfältigen Projekten, von der spektakulären Aussichtsplattform Ötzi Peak auf 3.250 Meter Höhe über ein kleines, aber feines Badehaus am Kalterer See bis hin zu einem Zivilschutzzentrum im Ort Klobenstein am Ritten. In bewährter Detail-Qualität wird jedes Projekt anhand zahlreicher Fotos, der wichtigsten Pläne und eines kurzen Textes, die dazu einladen, sich vor Ort selbst ein Bild von den Bauten zu machen, vorgestellt. Da es sich ausnahmslos um öffentlich zugängliche Ge-

bäude, Restaurants oder Hotels handelt, steht einer Exkursion auf eigene Faust nichts im Wege. Ergänzt wird die Fülle an Ausflugszielen durch zwei Essays, die die Geschichte der Autonomen Provinz Bozen und die Entwicklung ihrer kulturellen, architektonischen Identität im Wandel der Zeit kurz und knapp thematisieren. Ein Interview mit den Brüdern Armin und Alexander Pedevilla, den beiden Gründern von pedevilla architekten in Bruneck, gibt Einblick in das Schaffen dieses renommierten, in Südtirol verwurzelten Büros. Zu guter Letzt kommt noch der Südtiroler Architekt Walter Angonese zu Wort. Wie er bin auch ich gespannt, wie sich die Architektur und Baukultur in einem meiner liebsten Urlaubsländer weiter entwickeln wird. Der Blick auf die praktikable Übersichtskarte, in der al-

le Bauten verortet sind, zeigt, dass es noch viel zu entdecken gibt. Aber natürlich auch: Was es in Zeiten von „overtourism“ zu schützen gilt. ■



Daniel Reisch, Katinka Temme

Alpine Architektur in Südtirol/Alpine Architecture in South Tyrol

Edition DETAIL: 2023, 200 Seiten
ISBN: 9783955536039, € 49,90

Die Welt von morgen

Text: Hanna Altermann

Weihnachten ist eine Zeit der Rückbesinnung, in der wir alten Geschichten lauschen, Erinnerungen austauschen und Traditionen bewahren. So ganz passt „Zukunftsbilder 2045“ also nicht unter die Nordmann-Tanne, es sei denn, Sie sind schon auf die nachhaltige Variante umgestiegen: den Christbaum im Topf, mit LED-Lichtern, zum Wiederverwenden oder Einpflanzen. Ist das Buch einmal ausgepackt, lädt es dazu ein, den Blick nach vorn zu richten, in eine Zukunft, die bunt, visionär und lebendig ist. Es erzählt von einer Reise durch Deutschland und Europa im Jahr 2045, wenn der Zweite Weltkrieg 100 Jahre zurückliegt und wir das selbstgesteckte Ziel der Klimaneutralität erreicht haben. Hochwertige Grafiken zeigen zunächst nüchterne Abbilder von unseren Städten im Jahr 2022, altbekannt, eng und vor allem: grau. Dann, eine Seite weiter, die gleiche Stadtansicht 2045: wesentlich grüner, kreativer und sicherer.

Die Autorinnen und Autoren sorgen so für positive Visionen, die Begeisterung und Tatkraft für das Neue wecken und einen Gegenpol zu den allgegenwärtigen Nachrichten von existierenden und drohenden Klimakatastro-

phen schaffen. Dabei sind die Entwürfe keineswegs reine Fiktion: Viele der Zukunfts-Ideen existieren bereits jetzt und werden nach und nach umgesetzt. Die fiktive Journalistin Liliane Morgentau besucht die Städte der Zukunft und führt Interviews mit lokalen Akteuren aus verschiedenen Bereichen, darunter eine Architektin, eine Transformationsforscherin, ein Schulleiter oder Unternehmer. Als Beispiel aus Bayern wird die Landeshauptstadt München gezeigt, der Blick fällt auf den neu gestalteten Marienplatz und St. Peter. Besonders interessant ist bei der Lektüre, dass die Zukunftsideen kaum nachhaltige Konzepte beinhalten, die Autoren gehen davon aus, dass unsere Ökosysteme schon so massiv geschädigt sein werden, dass anstelle des nachhaltigen Bewahrens die Regeneration treten muss, also Aufbau, Wiederbelebung, Heilung.

Vielleicht folgen Sie der Anregung im Vorwort und beobachten sich selbst, wenn Sie die Lücke zwischen Realität und Utopie bemerken. Sind Sie der Realist, der analysiert und zweifelt? Die Zynikerin, die jede Hoffnung für vergeblich erklärt? Die Sehnsüchtige, die zuversichtlich bleibt? Oder doch der Bequemling, der liebgegewonnene Gewohnheiten nicht aufgeben will? Sie müssen das Buch

ja nicht unbedingt unter den Baum legen. Auch der Frühstückstisch am Neujahrsmorgen wäre ein guter Platz. ▣



Stella Schaller, Lino Zeddies, Ute Scheub, Sebastian Vollmar, Reinventing Society (Hg.)
Zukunftsbilder 2045. Eine Reise in die Welt von morgen

oekom Verlag: 2023, 176 Seiten
ISBN 9783962383862, € 33,00

Hinweis in eigener Sache:

Wie das Deutsche Architektenblatt im Jahr 2045 aussehen wird, können wir noch nicht sagen. Für 2024 allerdings hat der Verlag entschieden, die Anzahl der Hefte von 12 auf 10 zu reduzieren.

Deshalb erhalten Sie Ihr nächstes DAB als Doppelausgabe Januar/Februar. Es erscheint am 26. Januar.



Abb. aus: „Zukunftsbilder 2045. Eine Reise in die Welt von morgen“

Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratungen

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Kontakt | Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München

Telefon: 089 139880-0, E-Mail: akademie@byak.de.

Datum	Ort	Veranstaltungen und Dozenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
01.12.2023 09:30 - 17:00 Uhr	online	Trockenbau - Gestaltungstechnik Realisierung mit Trockenbau Doz.: Dipl.-Ing. Mathias Dlugay, Architekt, Aachen	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
01.12.2023 09:30 - 13:00 Uhr	online	BIM in der Landschaftsarchitektur Doz.: Dipl.-Ing. Matthias Funk, Landschaftsarchitekt, Düsseldorf	EUR 150,- EUR 90,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
01.12.2023 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Holz-Hybridbau Gebäudehülle, Brand- und Schallschutz beim mehrgeschossigen Holzbau Doz.: Dr.-Ing. Rainer Vallentin, Architekt, Stadtplaner, München	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
02.12.2023 14:00 - 16:00 Uhr	online	Experimentierfreudiges Aktzeichnen Buchung beim Kooperationspartner		www.kunstakademie-reichenhall.de
05./06.12.2023 09:30 - 17:30 Uhr	online	Projektleitung für Architekten Doz.: Dipl.-Ing. Heidi Tiedemann, Architektin, Hamburg Warteliste	EUR 440,- EUR 340,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
05.+12.12.2023 09:30 - 17:00 Uhr	online	Ökobilanzierung gemäß dem Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG) für Wohngebäude Doz.: Dr. Viola John, Hochschule Konstanz Dipl.-Ing. Anne-Kristin Wagner, Darmstadt	EUR 750,- EUR 540,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
05.12.2023 10:00 - 12:00 Uhr	online	Rund um die Eintragung Doz.: Dipl.-Ing. Univ. Lea Zapf, Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin, Bayerische Architektenkammer	kostenfrei	www.byak.de/ akademie
05.12.2023 15:00 - 16:00 Uhr	online	Die neue Heizungsförderung zum Gebäudeenergiegesetz für Architekten und Ingenieure Buchung beim Kooperationspartner		join.next.edudip.com
06.12.2023 09:30 - 18:00 Uhr	online	Haftung der Architekten Doz.: Dr. Achim Neumeister, Rechtsanwalt, München	EUR 220,- EUR 130,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
07.12.2023 18:00 - 20:00 Uhr	online	Existenzgründung Doz.: Kathrin Körner, Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin), Referentin für Recht und Berufsordnung der ByAK Institut für Freie Berufe (IFB) an der FriedrichAlexander Universität, Gründungsberatung, Nürnberg	EUR 95,- EUR 65,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
08.12.2023 09:30 - 14:00 Uhr	online	Brandschutz und Barrierefreiheit Doz.: Christine Degenhart, Architektin, Rosenheim Dipl.-Ing. (FH) Peter Paul, Brandoberrat a.D., Brandschutzgutachter, München	EUR 150,- EUR 90,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
12.12.2023 09:30 - 17:30 Uhr	online	Termin- und Kapazitätsplanung Doz.: Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus	EUR 220,- EUR 130,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
13.12.2023 09:00 - 17:30 Uhr	online	Honorare erfolgreich verhandeln: Rechtliche Rahmenbedingungen, Praxistipps und Verhandlungskompetenzen Doz.: M. A. Stefan Kessen, Mediator, Berlin Thomas Michalczyk, Rechtsanwalt, Berlin Dipl.-Ing. (FH) Heike Schmider, Architektin, MasterPlan Bau- und Projektmanagement, München und Berlin	EUR 360,- EUR 280,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie

Datum	Ort	Veranstaltungen und Dozenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
13.12.2023 17:00 - 19:00 Uhr	online	Neue Gesellschaftsformen für Architekturbüros Doz.: Dipl. Finanzwirt (FH), Steuerberater Daniel Sahn, Rottenburg a. d. Laaber RA Hansjörg Staehle, stellv. Vorsitzender des Eintragungsausschusses bei der Bayerischen Architektenkammer, München	EUR 150,- EUR 90,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
Start 10.01.2024 09:30 - 16:15 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Modul 4: Informationsmanagement nach dem BIM Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern Doz.: Thomas Kirmayr, Valley Wolfgang Hierl, München Rafael Horn, Valley Tobias Schöner, Valley Dipl.-Ing. (FH) Markus Maasberg, Dorfen Dipl.-Ing. Julia Behm, München Florian Fliegel, München Leitung: Magdalena Tarkiewicz-Patek, aec3, Dresden	EUR 3540,- EUR 2940,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie
23.01.2024 18:00 - 20:00 Uhr	online	Infoabend: Mediation im Planungs-, Bau- und Umweltbereich Doz.: M. A. Stefan Kessen, Mediator GmbH, Berlin Dipl.-Ing. Wilfried Pistecky, Mediator, Wien Dipl.-Ing. Beate Voskamp, Landschaftsarchitektin, Mediatorin, Berlin	kostenfrei	www.byak.de/ akademie
Start 30.01.2024 09:30 - 16:30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	SiGeKo II: Spezielle Koordinatorenkenntnisse Doz.: Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München Dienstag/Mittwoch 30./31.01.2024 + Dienstag/Mittwoch, 06./07.02.2024 1./3. Tag von 09:30-16:30 Uhr 2./4. Tag von 09:00-16:00 Uhr	EUR 850,- EUR 640,- (K/S/A)	www.byak.de/ akademie

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.byak.de/veranstaltungen

(K/S/A) = Kammermitglieder/
Studierende/Absolventen)

Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
06.12.2023 19:00 Uhr	„Auf AEG“ Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg	Midissage der Ausstellung „DenkMal Hochfranken“ mit Peter Brückner, Marion Resch-Heckel, Enrico Santifaller		tpa-ofr-mfr@ byak.de
noch bis 07.01.2023 12:00 Uhr	„Auf AEG“ Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg	Ausstellung: DenkMal Hochfranken Bitte melden Sie sich zu einem Besuch telefonisch an: 0911 2743260		tpa-ofr-mfr@ byak.de
24.01.2024 19:00 Uhr	Neues Museum Klarissenplatz 90402 Nürnberg	Vortrag „Die Quelle – Eines der bedeutendsten Gebäude für die Geschichte Deutschlands wird zu neuem Leben erweckt“ in der Reihe „Wer baut Nürnberg – wie Stadtgestalt entsteht“ Vortrag von Prof. Johannes Kister, kister.scheithauer.gross, Berlin		Neues Museum Mürnberg, BDA KV Nürnberg, Mittel-/Oberfranken

Treffpunkt Architektur Unterfranken

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
		Für die „staade Zeit“ lagen uns bis Redaktionsschluss keine Veranstaltungen vor, aber schauen Sie gern immer mal wieder auf die Treffpunkt-Website: www.treffpunktarchitektur-unterfranken.de		

Treffpunkt Architektur Oberbayern

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
noch bis 14.12.2023	Staatliches Bauamt Rosenheim Wittelsbacherstraße 11 83022 Rosenheim	<p>Wanderausstellung „Wir bauen Bayern“ Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, von 8 Uhr bis 16 Uhr sowie Freitag, von 8 Uhr bis 14 Uhr</p> <p>Seit über 150 Jahren übernehmen die Staatlichen Bauämter ein vielfältiges und anspruchsvolles Spektrum an Bauaufgaben. Als erfahrene Projektmanager des Freistaats betreuen sie alle Bau- maßnahmen der Landesressorts sowie Projekte für den Bund, für Stiftungen und Kirchen. Die Staatsbauverwaltung ist der größte Auftraggeber der bayerischen Bauwirtschaft und damit ein wichtiger Partner für alle am Bau Beteiligten. Unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr zeigt das Staatliche Bauamt Rosenheim die Wanderausstellung „Wir bauen Bayern“ und führt durch die besonderen baulichen Herausforderungen und Erfolge des Staatlichen Hochbaus.</p>	kostenlos	Staatliches Bauamt Rosenheim; Staatsministeri- um für Wohnen, Bau und Verkehr (Schirmherr)

Treffpunkt Architektur Schwaben

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
		Für die „staade Zeit“ lagen uns bis Redaktionsschluss keine Ver- anstaltungen vor, aber schauen Sie gern immer mal wieder auf die Treffpunkt-Website: www.treffpunktarchitektur-schwaben.de		

Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
		Für die „staade Zeit“ lagen uns bis Redaktionsschluss keine Ver- anstaltungen vor, aber schauen Sie gern immer mal wieder auf die Treffpunkt-Website: www.tano.de		

Alle Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit; aktuelle Informationen unter www.byak.de/treffpunkte-architektur



Bayerische
Architektenkammer



Solidarität hat eine Geste



Das Ernst Maria Lang Fürsorgewerk der Bayerischen Architektenkammer unterstützt Kammermitglieder und deren Familienangehörige in Notlagen. Es finanziert sich aus Spenden, Zuwendungen und freiwilligen Umlagen.

eml-fuersorgewerk.byak.de



Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit der Bayerischen Architektenkammer

Beratungstermine im Dezember 2023

Do.	07.12.	15:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	14.12.	15:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	14.12.	15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
Do.	21.12.	15:00 – 17:00 Uhr, München

Kontakt und Anmeldung:

Bayerische Architektenkammer
 Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit (BEN)
 Waisenhausstraße 4, 80637 München, Tel. 089 139880-88
 Mo. – Do. 9:00 – 16:00 Uhr, Fr. 9:00 – 13:00 Uhr
 E-Mail: ben@byak.de

Adressen:

Beratung München
 Bayerische Architektenkammer Altbau
 Waisenhausstraße 4, 80637 München
 Beratung Nürnberg
 Bayerische Architektenkammer Auf AEG
 Muggenhofer Straße 135, 90429 Nürnberg

Die BEN-Beratungen zum nachhaltigen und energieeffizienten Planen und Bauen erfolgen i.d.R. durch Veronika Reisser und Ulrich Jung. Gerne können Sie auch unsere Schwerpunktberatungen (Materialökologie, technische Gebäudeaustrüstung, Klimaanpassung etc.) in Anspruch nehmen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.byak-ben.de

Anmeldung und Terminvereinbarung für persönliche Beratung erforderlich. Anfragen per Telefon oder E-Mail sind jederzeit möglich.



Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer

Beratungstermine im Dezember 2023

Fr.	01.12.	11:00 – 13:00 Uhr, Ingolstadt
Di.	05.12.	14:00 – 16:00 Uhr, Augsburg 14:00 – 17:00 Uhr, München
Mi.	06.12.	16:30 – 18:30 Uhr, Bayreuth
Do.	07.12.	14:00 – 16:00 Uhr, Bad Neustadt 15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
Fr.	08.12.	10:00 – 12:00 Uhr, Bad Tölz
Di.	12.12.	14:00 – 17:00 Uhr, München
Mi.	13.12.	11:00 – 13:00 Uhr, Kempten 14:00 – 16:00 Uhr, Ansbach
Do.	14.12.	12:00 – 14:00 Uhr, Landshut 15:00 – 17:00 Uhr, Deggendorf 15:30 – 17:30 Uhr, Weiden
Di.	19.12.	14:00 – 17:00 Uhr, München 14:00 – 16:00 Uhr, Rosenheim
Do.	21.12.	15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg

Kontakt und Anmeldung:

Bayerische Architektenkammer
 Beratungsstelle Barrierefreiheit
 Waisenhausstraße 4, 80637 München
 Tel. 089 139880-80
 Mo. – Do. 9:00 – 16:00 Uhr, Fr. 9:00 – 13:00 Uhr
 E-Mail: info@beratungsstelle-barrierefreiheit.de
Anmeldung und Terminvereinbarung erwünscht

Adressen:

Beratung Ansbach Landratsamt Ansbach Besprechungsraum 3.31 Crailsheimstraße 1, 91522 Ansbach	Beratung Lichtenfels Landratsamt Lichtenfels Raum E 57 (EG) Kronacher Straße 28/30 96215 Lichtenfels
Beratung Augsburg Regierung von Schwaben Besprechungsraum 001 Obstmarkt 12, 86152 Augsburg	Beratung München Bayerische Architektenkammer Haus der Architektur, Raum E.09 Waisenhausstraße 4, 80637 München
Beratung Bad Neustadt a. d. Saale Landratsamt Rhön-Grabfeld Zimmer 130 Spörleinstraße 11, 97616 Bad Neustadt	Beratung Nürnberg Bayerische Architektenkammer Auf AEG, Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg
Beratung Bad Tölz Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen Raum 1.061 Prof.-Max-Lange-Platz 1 83646 Bad Tölz	Beratung Regensburg Landratsamt Regensburg Raum 0.151, Altmühlstraße 3 93059 Regensburg
Beratung Bayreuth Regierung von Oberfranken, Bibliothek Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth	Beratung Rosenheim Volkshochschule Rosenheim, Raum 22 Stollstraße 1, 83022 Rosenheim
Beratung Deggendorf Landratsamt Deggendorf Bauamt, (Haupteingang), Zi. 311 Herrenstraße 18, 94469 Deggendorf	Beratung Weiden Rathaus der Stadt Weiden Zimmer 264 / 2.OG (Ratsstüberl) Dr.-Pfleger-Straße 15, 92637 Weiden
Beratung Ingolstadt Technisches Rathaus Raum 035 EG, hofseitiger Eingang Spitalstraße 3, 85049 Ingolstadt	Beratung Würzburg Soziales Ämtergebäude Zimmer 401, 4. OG Karmelitenstraße 43 97070 Würzburg
Beratung Kempten Stadt Kempten (Allgäu) 6. OG, Kronenstraße 8, 87435 Kempten (Allgäu)	Beratung Wunsiedel Landratsamt Wunsiedel kleiner Sitzungssaal, E.06 Jean-Paul-Straße 9 95632 Wunsiedel
Beratung Landshut Regierung von Niederbayern Zi. 242, 2. OG Regierungsplatz 540 84028 Landshut	